

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jeversches Wochenblatt  
1912**

283 (3.12.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-269475](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-269475)

# Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen  
Bestellungen entgegen. Jahr für die Stadtabonnenten inkl. Beleglohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Infektionsgebühr für die Beilage oder deren Raum  
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.  
Druck und Verlag von C. L. Wetters & Söhne in Jever.

## Jeverländische Nachrichten.

N<sup>o</sup> 283

Dienstag den 3. Dezember 1912

122. Jahrgang.

### Erstes Blatt

#### Das Jesuitenkompromiß.

Es hat also bis auf weiteres sein Bewenden bei dem § 1 des Gesetzes vom 4. Juli 1872 über den Orden der Gesellschaft Jesu, worin die Ausschließung dieses und der ihm verwandten Orden aus dem Gebiete des Deutschen Reiches und das Verbot der Errichtung von Niederlassungen festgesetzt ist. Die Aufhebung des § 2, demzufolge die Ordensmitglieder, wenn sie Ausländer sind, ausgewiesen werden können und ihnen, wenn sie Inländer sind, der Aufenthalt in bestimmten Bezirken oder Orten verboten oder angewiesen werden kann, ist bekanntlich schon im Jahre 1904 erfolgt. Wenn sich damals eine große Mehrheit des Reichstags durch den Beschluß vom 8. März 1904 mit dieser Abänderung des Jesuitengesetzes einverstanden erklärte, so geschah das besonders im Hinblick darauf, daß ja durch die Ausführungsbestimmungen zu diesem Gesetz, die laut § 3 Sache des Bundesrats sind, den Jesuiten die Ausübung einer Ordensstätigkeit insbesondere in Kirchen und Schulen sowie die Abhaltung von Missionen verboten ist.

Da sich nun die Ausichten für die vom Zentrum angestrebte völlige Aufhebung des Jesuitengesetzes unterdessen anscheinend nicht gebessert haben, hatte die bayerische Regierung, deren Leiter ja der frühere Zentrumsführer Herr v. Hertling ist, den Versuch gemacht, auf dem Wege der Interpretation eine Bresche in das Reichsgesetz zu schlagen. Es ist noch in frischer Erinnerung, welches Mißlingen es erregte, als im April d. J. die vertrauliche Verfügung des Ministers des Innern v. Coden und des Kultusministers v. Knilling an die Kreisbehörden bekannt wurden, worin der Tätigkeitskreis der Jesuiten „im Rahmen des Gesetzes“ mit einer Geschäftstätigkeit erweitert wurde, die jedem Schüler des Marius von Lonola Ehre gemacht hätte. Allein so ungern der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg mit dem zum bayerischen Ministerpräsidenten avancierten Zentrumsführer anbinden mochte, so konnte doch die Reichsregierung zu dieser „Gesetzesauslegung“ nicht stillschweigen, und so erfolgte denn die Verwahrung der Nordd. Allg. Ztg. Erst daraufhin — das darf nicht

übersehen werden — stellte die bayerische Regierung ihren Antrag beim Bundesrat auf eine genaue Interpretation des Gesetzes. Es ist mithin sehr höflich, wenn der Bundesrat das Vorgehen der bayerischen Regierung als loyal anerkannt hat.

Im übrigen bedeutet die am Donnerstag erfolgte Entscheidung des Bundesrats in der Jesuitenfrage ein von preussischer Seite angeregtes Kompromiß zwischen der Forderung der bayerischen Regierung und dem bisherigen theoretischen Standpunkt, der allerdings in der Praxis stark durchlöchert war. Nach der Entscheidung des Bundesrats fällt die bisher in Bayern zugelassene ausübende Tätigkeit in der Seelsorge unter die verbotene Ordensstätigkeit, und das gleiche gilt wenigstens offiziell für die vielerörterten Konferenzen, von denen der bayerische Erzbischof sprach. Nach der bundesrätlichen Interpretation würden diese jedenfalls unbedingt verboten sein, soweit damit eine priesterliche Tätigkeit verknüpft ist. Aber das Zugeständnis, wonach wissenschaftliche Vorträge, die das religiöse Gebiet nicht betreffen, erlaubt sind, scheint hier eine Brücke zu bauen. Der Begriff „wissenschaftlich“ ist sehr dehnbar, und die Germania betont bereits, daß über den Ort, an dem diese Vorträge gehalten werden dürfen, nichts gesagt ist, daß sie also auch in Kirchen zulässig seien. Man wird danach in Zukunft wenigstens in Bayern wohl viel „wissenschaftliche Vorträge“ in Kirchen zu hören bekommen.

Zweifellos ist es ansehnlich dieses im Bundesrat zustande gekommenen Kompromisses nicht zu begreifen, wie die Germ., das führende Zentrumblatt, hier von einer „ungeheuerlichen Maßnahme“ sprechen und hinzufügen kam, der Bundesrat dürfe sich nicht wundern, „wenn man nicht etwa nur in allen stillschweigend, sondern auch in halböffentlichem Vorden nur ein Gefühl des Mitleides hat für ein Reich, in dem heute und unter Verhältnissen wie den augenblicklichen ein derartiger Beschluß noch möglich ist.“ Ein Blatt, das sich stolz „Germania“ nennt, sollte doch nicht so und besonders nicht aus einem solchen Anlaß über Deutschland schreiben! Und wenn die Köln. Volksztg. von einem „Aufschrei der Entrüstung“ spricht, der durch das katholische Volk gehen werde, und von einer „Wiedererneuerung des Kulturkampfes“, so ist demgegenüber zu bemerken, daß nicht einmal die Katholiken, die auf das politische Programm des Zentrums schwören, für die Aufhebung

des Jesuitengesetzes sind, ja, daß sogar ein großer Teil des niederen Klerus dem unbequemen Jesuitenregiment mit banger Sorge entgegensieht. Offenbar wird jetzt von Seiten des Zentrums eine neue große, auf die Aufhebung des Jesuitengesetzes abzielende Aktion ins Werk gesetzt werden, aber nach dem neuesten Beschluß des Bundesrats ist wohl anzunehmen, daß dieser wie bisher so auch in der Folge einer solchen Maßnahme entschiedenen Widerstand entgegennehmen wird, von der, wie man auch sonst über die formale Seite der Jesuitenfrage denken mag, jedenfalls eine weitere Verschärfung der konfessionellen Streitigkeiten und der religiösen Zersplitterung in Deutschland befürchtet werden mußte.

### Politische Rundschau.

#### Deutschland.

Berlin, 30. Nov. Wie die Frankf. Ztg. aus guter Quelle erfährt, hat der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg am Mittwoch einen bekannten Führer des Reichstagszentrums zu sich gebeten und ihm mit voller Bestimmtheit erklärt, daß die jüngste päpstliche Enzyklika über die Arbeiterorganisationen das letzte sei, was sich die preussische Regierung von der Kurie an Eingriffen in die Rechte des Staates und in die Selbständigkeit der nicht konfessionellen Arbeiter- und sonstigen Verbände habe bieten lassen. Sollte wieder derartige Vorkommen, werde sie unbedingt die diplomatischen Beziehungen zum Vatikan einstellen.

#### Frankreich.

Paris, 30. Nov. Im Budgetausschuß der Kammer rief der Berichterstatter für das Marinebudget Professor Painlevé durch die Erklärung, daß eine Anzahl französischer Kriegsschiffe keine vollständigen und vorchriftsmäßigen Vorräte von Pulver, namentlich von dem neuen Pulver, habe, einen tiefen Eindruck hervor. Der Ausschuß beschloß nach lebhafter Erörterung, die Minister der Marine und des Krieges sowie den Ministerpräsidenten vorzuladen und ihnen eine Reihe von Fragen vorzulegen, mit deren Abfassung der Berichterstatter Painlevé beauftragt worden ist.

Paris, 30. Nov. Am französisch-spanischen Verträge erhält Frankreich unter andern territorialen Vorteilen das weite und erzeiche Gebiet zwischen dem Hed Draa

### Frauenliebe und -Leben.

Roman von E. Karl.

25)

(Fortsetzung.)

Wirklich kam Herta jetzt wieder häufiger in das Martinische Haus und die Leiseabende wurden wieder aufgenommen, auch sprach Herta einzelne Sätzen der Weba zur vollen Zufriedenheit ihrer Zuhörer. Und doch wurde es nicht wie es gewesen. Es war zwischen Herta und Martini wie ein stiller Kampf und man hätte aumeilen glauben können, sie hätten sich. Herta behandelte den gefährlichsten Kritiker teils mit einer Art gleichgültiger Nachlässigkeit, teils mit spöttischem Zeremoniell. Martini ärgerte sich innerlich, blieb aber äußerlich stets der lebenswürdige, ironisch geistreiche Mauberer, doch hatte Ursula viel unter seiner üblen Laune zu leiden. Aber auch Herta war verändert. Ihre Liebe und Anhänglichkeit für Ursula blieben sich immer gleich, ihre Stimmung aber schwante zwischen ausgelassener Heiterkeit und diffuser Schmerzhaftigkeit. Sie sprach gelegentlich von ihrem Tode, und daß er das Beste für sie wäre, und konnte eine Viertelstunde später sich die Hilfen belagen und gleich dem Kinde lachen. Dabei litt ihre Gesundheit, ihre stätliche Gestalt wurde überflankt und ihr Auge verlor den Glanz.

„Du überarbeitest Dich, Herta,“ warnte Ursula, doch wollte diese davon nichts hören. Arbeit wäre für sie Lebensbedingung, sie würde sich im Sommer bei den Eltern schon wieder erholen.

Ursula sehnte ebenfalls den Sommer herbei, denn die Nervosität ihres Mannes kannte keine Grenzen mehr. Nichts konnte sie ihm recht machen. Was er heute gewünscht, verwarf er morgen. Zuweilen war ihr, wenn sie sein Auge auf sich ruhen fühlte, als läge ein diffuser Haß in seinem Blick, zu anderer Zeit aber

erfaßte er sie plötzlich und schloß sie in einer Art wilder Zärtlichkeit in die Arme.

Ursula zergrübelte sich, was sie ihm zu Liebe tun könne, sie riet ihm zu einem kurzen Krankenurlaub und einer kleinen Reise, aber er wies sie nur mehr oder minder unwillig zurück. Ihm sei nicht zu helfen. Und dann folgten Anklagen gegen die Weltordnung und Menschensagen, die Ursula nicht begriff, weil sie ihr sinnlos erschienen, eine Ausgeburt hypochondrischer Stimmung.

Eines Abends, am Ende des März, als Herta erwartet wurde, kam statt ihrer ein Briefchen. Es habe sich ihr unversehrt die Aussicht eröffnet, in Wien an einem der ersten Theater ein Engagement für die nächste Saison zu erhalten, und sie sei soeben im Begriff, zu einem kurzen Gastspiel dahin abzureisen. In sechs Tagen sei sie wieder da.

Martini und Ursula sahen sich einen Augenblick sprachlos an. Was bedeutete das? Solche Dinge entschieden sich doch nicht von heute auf morgen, das müßte länger im Werk gemeint sein, und Herta hatte es ihnen verschwiegen. Sie hatte auch nie davon gesprochen, daß sie fortgehen wolle. Ihr Kontrakt lautete zwar nur auf die laufende Saison, doch konnte er stets verlängert werden. Herta wachte recht auf, wie gern man sie behielt, und sie hatte zu Anfang immer von zwei Wintern gesprochen.

„Wenn ich nur wüßte, was in Herta gefahren ist,“ klagte Ursula, „sie ist vollständig anders geworden. Es ist in ihrem Wesen jetzt etwas so Gezwungenes, Gewalttames, so als ob ein Vulkan in ihr wäre, der von einer höheren Macht am Ausbruch gehindert wird.“

„Ein launenhaftes Frauenzimmer ist sie,“ schalt Martini. Er sah sehr blaß aus und wanderte ruhelos im Zimmer umher. Endlich warf er sich in einen Stuhl und erritt ein Buch, aber es fiel Ursula auf, daß zu

weilen eine lange, lange Zeit verging, ehe ein Blatt umgewendet wurde.

Martini sprach am nächsten Tage dem Direktor des Stadttheaters und erfuhr von ihm, daß Kräulein Goldner schon acht Tage vorher um diesen Urlaub eingekommen sei, daß er das Repertoire bereits danach eingerichtet gehabt, daß Kräulein Goldner aber um Discretion gebeten habe. Bei Mißerfolg wünsche sie nicht, daß etwas in die Zeitungen käme. Er habe diesen Wunsch für berechtigt gehalten und danach gehandelt. Martini wußte nun bestimmt, was er ohnehin angenommen hatte, daß Herta ihnen ihr Vorhaben absichtlich verschwiegen habe.

Am Tage vor ihrer Rückkehr kam ein Telegramm: „Soeben Kontrakt unterzeichnet. Herta.“ Es war an Ursula gerichtet, aber Martini zufällig im Zimmer. Er warf es wie im Horn auf den Tisch und ging hinaus, verbot auch Ursula, Herta vom Bahnhof abzuholen, wie sie es ursprünglich geplant hatte.

Am Tage nach ihrer Rückkehr kam Herta zu Ursula, hatte aber eine Zeit gemäkelt, in der sie diese allein wußte. Mit Tränen in den Augen schloß sie die Freundin in die Arme.

„Sei nit böß, mei Urjel, daß ich so hinterhältig gewesen bin — ich konnt' halt nit anders. Sieh' mal, ich weiß, Dein Mann hätt' a'laat; bleibens noch a' Jahr hier, 's ist besser für Sie — Sie kriegen mehr Rollen und lernen mehr. Dann hätt' 's a' Kampf geben, und ich wär' vielleicht schwach geworden, wenn ich Fein trauria's Gesichterl a'lehn hätt'. So is 's besser. Denn muß ich — ich hab' so a' Unruh in mir — und meine Eltern wollens auch, daß ich in ihrer Näh' bleib'.“

„Ach, Herta, ich werde Dich sehr, sehr vermissen,“ klagte Ursula. „Wir wußten's ja, daß Du zu groß wachsen würdest, um immer hier zu bleiben, mein Mann hat

und dem Sus, wodurch dem jaharischen Hinterland ein neuer Zugang zum Atlantischen Ozean gegeben wird. Spanien behält die Enklave von Ceuta. Frankreich bekommt im Norden einen Teil des sehr fruchtbaren und bevölkerten Tales von Ueraga und außerdem strategisch und wirtschaftlich bedeutende Grenzberichtsungen am Mulaja und Luffos. Der Vertrag erklärt noch einmal den Grundgeden der Einheit der Jollari. Die administrative und finanzielle Autonomie der beiden Zonen ist erreicht, ohne der Souveränität des Sultans oder den Rechten Dritter oder der wirtschaftlichen Gleichberechtigung zu nahe zu treten. Es bleibt nun noch über die Sonderverwaltung von Tanger im Einklange mit der allgemeinen Verwaltung des Reichs zu entscheiden.

#### Großbritannien.

**London, 1. Debr.** Der deutsche Botschafter Fürst Lichnowsky hielt gestern auf dem Jahresbankett der Royal Society of London seine erste öffentliche Rede in England, in der er ausführte, er benutze mit Freude die Gelegenheit, darauf hinzuweisen, daß England und Deutschland Seite an Seite für die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens arbeiten und daß die politischen Beziehungen der beiden Mächte niemals vertraulicher und aufrichtiger gewesen seien als gegenwärtig. Es werde immer sein aufrichtiger Wunsch sein, diesen glücklichen Anfang seiner amtlichen Tätigkeit in London weiter zu entwickeln zum Heil beider Nationen.

#### Indien.

**Kalkutta, 30. Nov.** Hier herrscht die Ueberzeugung, daß das Angebot indischer Kisten, der englischen Regierung das Geld für eine größere Anzahl von Kriegsschiffen zur Verfügung zu stellen (daß das Angebot tatsächlich gemacht worden ist, steht übrigens noch nicht zweifelhaft), diesen von der Regierung suggeriert worden ist, um die Loyalität der indischen Bajallen offenkundig zu machen.

### Der Balkankrieg.

#### Die Waffenstillstandsverhandlungen

nehmen vorläufig einen ungehörten Fortgang, und wenn auch die Meldung eines Berliner Blattes, daß in Tschataldcha das Protokoll über einen 14tägigen Waffenstillstand am Sonntag unterzeichnet worden sei, als verfrüht erscheint, so sind die Besprechungen doch allen Anzeichen nach in ein entscheidendes Stadium getreten und lassen einen baldigen Abschluß erwarten.

**Sofia, 30. Nov.** Das Blatt Mir erklärt, daß bei der gestrigen Zusammenkunft der Friedensunterhändler die Erörterungen über die Grundfragen fortgesetzt wurden. Eine neue Zusammenkunft werde Sonntag stattfinden; bis dahin würden die Friedensunterhändler über gewisse

es längst gesagt, aber ein Jahr hofften wir Dich doch noch zu haben.

„Es hat mit sollen sein,“ zitierte Herta, „aber wollen die jetzt Zeit noch genießen. Ich komm' heut' abend noch a mal.“

Als sie am Abend eintrat, ging sie sofort auf Martini zu und bot ihm die Hand. „Jetzt mit schelten, Herr Doktor, a' schene Ding' sind nit zu ändern. Sein Glück muß einer bei'm Schop' nehmen. Und ich hoff', dies wird noch a mal a Glück.“

„Eigentlich müßte ich doch schelten, Kräulein Herta, das war nicht freundschaftlich gehandelt. Ich dachte — wir — wir wären Ihnen mehr wert.“

Herta stiegen die Tränen in die Augen. „Sie und Ihre Frau mir nit wert sein! — Na, das muß ich schon mit recht erachn lassen. Denen's es war a Künstlerlaun' a' weien. Nun bin ich noch grad' vier Wochen hier, da haben's noch Geduld mit mir.“

Sie gab sich nicht nur an diesem Abend, sondern auch während der nächsten vier Wochen viel freier als in den letzten Monaten. Es war, als sei eine Last von ihr genommen. Aber trotz dessen lag es wie Wehmut über ihr, wie eine trübe Scheidewand, deren sie nicht Herr werden konnte. Sie kam oft ins Haus — und es schien auch, als sei das Verhältnis zwischen ihr und Martini zu Arulus Freude wieder ganz das alte geworden. So kam der letzte Tag vor ihrer Abreise heran. Abends vorher hatte ihre Abschiedsvorstellung stattgefunden und man hatte sie mit Blumen überschüttet und immer wieder und wieder vor den Vorhang gerufen. „Wiederkommen, wiederkommen!“ schallte es aus allen Rängen — und tränenden Auges beugte sich Herta immer wieder und wieder nach allen Seiten. Sie fühlte, wie viel Liebe sie sich erworben hatte. Da war das Scheiden schwer — ach — und für sie viel schwerer noch, als das bewachte Publikum ahte.

Nach der Vorstellung hatte noch ein Abschiedessen mit den Kollegen stattgefunden — und todmüde war sie, lange nach Mitternacht, in ihr Heim gekommen.

Den Tag über hatte sie dann den letzten Rest ihrer Habe gepackt und nun sollten die Abendstunden ihren Freunden gehören. Es wollte aber keine Kröblichkeit mehr aufkommen, soviel sich jeder auch Mühe gab. Nach dem Abendessen setzte Herta sich, wie sie zuweilen tat, ans Klavier und sang zu eigener einfacher Begleitung Volkslieder. Martini warf unter dem Vorwande, daß das Licht ihn blende, einen Schirm über die Lampe und setzte sich tief in einen verstreut stehenden Lehnstuhl, Ursula lehnte unbeschäftigt im Sofa.

(Fortsetzung folgt.)

Punkte neue Weisungen erhalten haben. Die pessimistischen Nachrichten, die hinsichtlich der Bourparlers verbreitet würden, entsprechen nicht der Wirklichkeit.

**Konstantinopel, 1. Dez.** (Meldung des Wiener f. f. Teleg.-Korr.-Bur.) Die Meldung, daß der Ministerrat in seiner gestrigen Sitzung dem Protokoll über einen Waffenstillstand zugestimmt hat, bestätigt sich. Das Protokoll enthält folgende Bedingungen: 1. Der Waffenstillstand wird für vierzehn Tage geschlossen; 2. die türkische und die gegenwärtigen Armeen verbleiben in ihren gegenwärtigen Stellungen; 3. keine der beiden Parteien darf in den Besetzungsarbeiten fortfahren oder Truppen- und Munitionstransporte vornehmen; 4. die belagerten Plätze Adrianopel und Stutari werden während der vierzehn Tage in der Weise mit Lebensmitteln versorgt, daß die Zufuhr der nötigen Lebensmittel von Tag zu Tag erfolgt. — Die türkischen Unterhändler, unter ihnen der Handelsminister und der Minister des Innern, begeben sich heute zur Unterzeichnung des Protokolls nach Tschataldcha.

**Konstantinopel, 1. Dez.** Nach den jüngsten authentischen Nachrichten sind die Cholera- und Dysenteriefälle in der Armee vor Tschataldcha erheblich zurückgegangen. Im Choleraepidemie von San Stefano sind gegenwärtig 300 Kranke in Behandlung. In Konstantinopel sind gestern 11 neue Fälle und 19 Todesfälle vorgekommen. Bis jetzt beträgt die Zahl der Erkrankungen 795, von denen 398 einen tödlichen Ausgang nahmen.

**Konstantinopel, 1. Dez.** Der Ministerrat hat die Wiedereinführung der aus Anlaß der April-Revolution vom Jahre 1909 verurteilten Offiziere in ihren früheren Ränge genehmigt.

**Konstantinopel, 1. Dez.** Der erste Flügeladjutant des Sultans hat sich in Begleitung anderer Flügeladjutanten nach dem Hauptquartier begeben, um den Offizieren die Grüße des Sultans und Geschenke zu übermitteln.

### Aus dem Großherzogtum.

\* **Oldenburg.** Ueber eine Anleihe-Vorlage wird die nächste Sitzung der städtischen Körperschaften zu beraten haben. Beantragt ist vom Magistrat die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 1 700 000 M zu 4 Prozent mit Rückzahlung bis 1947 oder zu höchstens 5 Prozent mit Rückzahlung bis Anfang 1914. Ferner beantragt der Magistrat die Aufhebung des Klassenwahlrechts und Einführung der Verhältniswahl. — Um 140 000 M erwarb der Bauunternehmer Kefels die Landstelle des Landwirts Lehmluhl in Bloherfelde. Angeblich beabsichtigt der Erwerber die bauliche Aufteilung des Grundstücks.

\* **Oldenburg, 1. Dezember.** Eine Zusammenkunft der Lehrer an kaufmännischen Fortbildungsschulen fand gestern mit Hilfe der Handelskammer hier in der Union zur Beipredung vor allem der Postfrage statt. Es behandelte Postinspektor Nahme den Postverkehr und Handelschullehrer Bollmann die Behandlung der Postfrage in den kaufmännischen Fortbildungsschulen. Die Erörterungen hatten in der Hauptsache nur fachliches Interesse.

\* **Delmenhorst.** Infolge eines Schlaganfalls stürzte der Landwirt Möhlenhoff bei Adelheide in einen Graben und ertrank.

\* **Nordenham.** Eine Bluttat hat sich in Stollhammer-Mitteldich zugetragen. Nach einer Tanzerlei in Billings Gasthof entstand zwischen den Arbeitern Lejden und Jnten ein erbitterter Streit, in dessen Verlauf Jnten das Messer zog und seinem Geaner einen Stich in die Lunge verriekte, an dem er verblutete. Der 26 Jahre alte Täter, der sich so schwere Blutschuld aufs Gewissen geladen hat, wurde einige Stunden hernach verhaftet.

### Aus den Nachbargebieten.

• **Wilhelmshaven.** Nicht weniger als rund 18 Millionen Mark sieht der Marineetat für 1913 an einmaligen Ausgaben für Hoch- und Tiefbauten in Wilhelmshaven-Rüstringen und Umgebung vor, abgesehen von den Mitteln für die laufenden jährlichen Unterhaltungs-Bauskosten. Es werden außer den bereits mitgeteilten 16 Millionen Mark für die Werk- und Hafengebäuden noch reichlich 2 Millionen Mark für Garnisonbauten gefordert, nämlich 945 986 M als Schlupfräte für das Kajernement Rüstringen, 81 000 M für Anschlag der Garnisonanfalten in Wilhelmshaven an die Kanalisation, 276 000 M für den Bau von Unteroffizierwohnungen, 90 000 M für ein festsitzendes Mietwohngebäude für einen Admiral, 200 000 M für Anlaage eines neuen Garnisonfriedhofes in Rüstringen, 114 000 M für Erweiterung der Schießstände, 553 000 M für 4 Geschützbezugs-Munitionsmagazine und 2 Dienstwohngebäude für Feuerwerks-Personal in Mariensiel und endlich 300 000 Mark als 1. Rate für Kajernementanlagen einschl. Dienstwohnungen auf der Insel Wangeroog.

\* **Wilhelmshaven, 30. November.** Der durch das Feuer auf der Kaiserlichen Werft entstandene Schaden wird auf 2 Millionen Mark geschätzt.

• **Wilhelmshaven, 1. Dezember.** Demnächst sind in allen 5 Bezirken Bürgerdorfschwerwahlen vorzunehmen. Es scheiden mit dem 31. Dezember aus dem Kol-

legium die Herren Voigt, Bosholt, Hüme, Meinecke, Bauer, Hapenga, Bihmann und Hanen.

• **Wilhelmshaven, 1. Dezember.** Hier hat ein Schwinder sein Unwesen getrieben. Er gab sich in einer Restauration als Reservoffiziers-Aspirant aus und bat um Logis. Der Restaurateur hatte zwar keine zu vergeben, doch erbot sich ein anwesender Malermeister, ihm das Zimmer seiner Tochter einzuräumen. Der Mann war damit einverstanden. Er erzählte dann dem biederen Meister, daß er am folgenden Tage Geburtstag habe und dieser gern mit der Familie des Meisters zusammen feiern möchte. Auf sein Bitten holte dieser denn verschiedene Lederbissen zusammen (er bezahlte dieselben natürlich erst), und der Geburtstag wurde feierlich begangen. Die Fortsetzung der Feier sollte dann in dem oben erwähnten Restaurant vor sich gehen. Vor dem Haupte pumpte der Gauner den Meister um 20 M an. In dem Lokal wurde dann bei Champagner lustig weiter gefeiert. Das Geburtstagskind wollte am nächsten Tage einen Tausendmarktschein wechseln lassen und dann alles bezahlen. Am nächsten Morgen war der Vogel ausgeflogen. Durch die Polizei erfuhr man, daß man es mit einem alten Fuchshäusler zu tun hatte. — Vor längerer Zeit veranfaltete die Rüstringer Lehrerschaft einen Elternabend, wobei ein Verfertiger der Behnte die Volksschule scharf beurteilte und ein sozialistisches Programm entwickelte. B. wurde von der Werft entlassen und erhielt ein Zeugnis mit entsprechendem Vermerk. B. klatte nun auf Ausstellung eines Zeugnisses ohne einen solchen. Das hiesige Amtsgericht wies die Klage zurück. Das Landgericht Aurich aber verurteilte die Werft dem Urtraue gemäß und zur Trauung der Kosten.

• **Wilhelmshaven, 1. Dezember.** Das dritte deutsche Bierrestaurant ist hier gestern eröffnet worden. Es ist das Restaurant Zum alten Fritz an der Bismardstraße, das wie das Bismarckische Lokal und der Franziskaner mit allem Komfort ausgestattet ist und dabei doch den Charakter der altdeutschen gemütlichen Bierhube wahr. Auch das Hotel Norddeutscher Hof am Bismardplatz wurde nach erfolgter Renovierung gestern von seinem neuen Besitzer Herrn Bünting dem Betrieb übergeben.

\* **Emden, 30. November.** Anlässlich der heute erfolgten Stationierung von SMS Arcona hatten Magistrat und Stadterodente der Stadt Emden für drei Nachmittags im Lukenhafen eine Begrüßungsfeier abgeraumt. Ein Ertrager der Kleinbahn brachte die geladenen Gäste um 2.30 Uhr zum Festplatz. Herr Oberbürgermeister Geheimrat Führer ergriff zuerst das Wort zur Begrüßung, indem er zunächst Gottes Segen für das Schiff und die Besatzung für ernst- und freudvolle Tage herabwünschte. Dann verwies er auf den bereits lange geheuten Wunsch Emdens, ein Schiff der Kaiserlichen Marine beherbergen zu können. Dieser Wunsch sei am heutigen Tage in Erfüllung gegangen. Mit einem herzlichen Willkommen verabschiedete er zugleich die Hoffnung, daß zwischen Emdens Bürgerchaft und der Schiffsbesatzung ein vertrauensvolles Einvernehmen walten möge. Freundschaft möge beide Teile immer verbinden, ob Freude oder Leid über das Vaterland hinwegzögen. Die Gäste und das zahlreiche Publikum stimmten in das Hoch auf die Arcona und deren Mannschaft begeistert ein. Die Musik spielte die Kaiserhymne.

Der Kommandant des Schiffes Korvettenkapitän von Sippel dankte zunächst für das herzliche Willkommen. Mitte Oktober sei der Befehl ergangen, daß die Arcona endgültig in Emden stationiert werden sollte. Anlässlich habe hierüber wohl ein Gefühl des Bedauerns herrscht, da man Kiel mit seinen Freunden und Bekannten so schnell wieder verlassen sollte. Umso mehr erfreue ihn nun das herzliche Willkommen des Stadtbürgermeisters. Mit Stolz werde sich die Mannschaft als Emdener gebührend betrachten. Der Emdener Boden sei mit der Kaiserlichen Marine besonders eng verknüpft, da Emden die Heimat der alten kurlandischen Flotte gewesen sei. Emden trete heute ein in die Reihe der Heimathäfen der Deutschen Marine. Reiner schloß mit einem Hoch auf Emdens Bürgerchaft. Die Musik intonierte das Mägenlied. — Hierauf erfolgte der Vorstellung des Magistrats, der Emden Behörden, des Offizierkorps und der Vereinsdeputationen. An diese Begrüßung schloß sich eine Begrüßung und ein Rundgang durch das Schiff. Im Bord hielt der Kommandant die Festrede als Freund des Schiffes nochmals herzlich willkommen und gab einige Erläuterungen über das Schiff. Es sei in den Jahren 1901 bis 1903 auf der Werft in Bremen erbaut worden, bis 1907 sei es bei der Heimathäfen stationiert gewesen. In den Jahren von 1907 bis 1910 habe es Reisen in das Ausland u. a. nach China, Südamerika und Araber unternommen. Seit 1910 versee die Arcona die Dienste eines Minenlegers. Die Mannschaft zähle 264 Köpfe. Der Rundgang führte die Gäste durch alle Räume des Schiffes. Mit einem herzlichen Dank an den Kommandanten des Schiffes fand die Begrüßungsfeier ihren Abschluß. — Das Schiff wurde demnächst dem Publikum zur Besichtigung freigegeben. Heute abend fand für die Besatzung ein von der Stadt veranstalteter Bierabend im Tirolli statt. Der Oberbürgermeister und andere Herren sprachen dabei treffliche Worte.

### Neuere Nachrichten.

**Berlin, 2. Dez.** Aus Anlaß der Feier seines 25-jährigen Jubiläums als Direktor der Dresdener

Die Geheime Kommerzienrat Guttman gestern  
 schickte die Glückwunschkarten, darunter vom Reichs-  
 kaiser v. Bethmann Hollweg, vom Grafen Bismarck  
 die Ehrentafel im Auftrage der sächsischen Regierung, vom  
 sächsischen Oberbürgermeister Beutler u. a.

**Berlin, 2. Dez.** In der Strafanstalt Plötzensee sind  
 in der letzten Nacht zwei Verbrecher enthauptet. Sie stes-  
 teten über die Mauer und entkamen in der Dunkelheit.

**Köln, 1. Dez.** Eine der Stadtverordnetenvereins-  
 sachen zugehörige Vorlage sieht den Ausbau eines In-  
 dustriewerks und Handelshafens vor. Weiterhin soll eine  
 Mittelbahn geschaffen werden, die das linksrheinische  
 Köln umschließt wird. Dafür sind 8 600 000 M. erforder-  
 lich, wovon zunächst drei Millionen Mark bereitge-  
 stellt werden sollen.

**Paris, 2. Dez.** Die Agence Havas meldet aus Ma-  
 rokan vom 30. November: Die Kolonne Manain stieß  
 bei der Rückkehr von Demnat auf ausländische Marok-  
 kaner, die von der Artillerie auf den Höhen, wo sie  
 Sicherheit gefunden zu haben glaubten, beschossen wurde.  
 Dabei wurden etwa 60 Marokkaner getötet. Die Fran-  
 zosen hatten keine Verluste.

**Konstantinopel, 1. Dez.** Reschid Pascha und Ferid  
 Pascha sind Sonntagmorgen nach Tschataldcha abgereist,  
 um das Waffenstillstandsprotokoll zu überbringen. Es  
 verlautet, daß die Unterzeichnung auf Montag oder auf  
 Dienstag verschoben werden dürfte, um dem griechischen  
 Bevollmächtigten, der an den Verhandlungen nicht teil-  
 genommen hat, zu ermöglichen, Instruktionen seiner Re-  
 gierung über die Forderung von Jannina einzuholen.  
 Man erwartet auch die Genehmigung des Protokolls  
 durch den Ministerrat.

**Konstantinopel, 2. Dez.** Amtlich wird erklärt, daß  
 sich die Unterzeichnung des Waffenstillstandsprotokolls  
 infolge einer Verrückung verzögert. Außer den bereits  
 erwähnten Bedingungen steht das Protokoll die Abgabe  
 der Häfen und Inseln fest. Falls die Friedensverhand-  
 lungen, die unmittelbar bestimmt werden, scheitern soll-  
 ten, sollen die Feindseligkeiten erst 48 Stunden später  
 wieder aufgenommen werden.

**Athen, 2. Dez.** Nach einer amtlichen Angabe sind  
 in Saloniki 25 000 türkische Soldaten und 1000 Offiziere  
 in Gefangenen gemacht worden. Erbeutet wurden sieb-  
 zen Kanonen, 30 Maschinengewehre, 1200 Pferde, 800  
 Lasttiere und 75 000 Gewehre.

**Saloniki, 2. Dez.** Gestern hat zum Gedächtnis der  
 gefallenen Soldaten der verbündeten Armeen ein feier-  
 licher Gottesdienst stattgefunden, an dem der König von  
 Griechenland, die bulgarischen Prinzen April und Bo-  
 ris, die höheren Offiziere und das Konsularcorps teil-  
 nahmen.

**Sofia, 1. Dez.** Sonntag hat keine Zusammenkunft  
 der Bevollmächtigten vor Tschataldcha stattgefunden, da  
 der griechische Delegierte die erwarteten Instruktionen  
 seiner Regierung nicht erhalten hat.

**Norderney, 2. Dez.** Die holländische Tjast Vor-  
 nachst, Kapitän B. Suijninga aus Groningen, mit Del-  
 tischen von Harburg nach Lemwarden unterwegs, die in  
 mündertunfähigen Zustande gestern nachmittags am  
 Nordstrand die Riffsaage zerlegte, ist durch den Dampfer  
 Petria 3 in den hiesigen Hafen abgeschleppt worden. Das  
 Rettungsboot der hiesigen Weisstation war ausgelaufen  
 und hat die Verbindung zwischen dem Dampfer und der  
 Tjast hergestellt.

**Bremen, 2. Dez.** Das Schulschiff des Deutschen  
 Schulschiffvereins Prinzessin Eitel Friedrich ist am 1. De-  
 zember wohlbehalten in Dominica eingetroffen und wird  
 am 9. Dezember nach St. Thomas weitersegeln.

**Hamburg, 2. Dez.** In den hinteren Räumen  
 des am Augustavittoria-Kai liegenden Dampfers Si-  
 lesia der Hamburg-Amerika-Linie brach in der Nacht zum  
 Sonntag Feuer aus, das gestern nach achtstündiger Tätig-  
 keit gelöscht werden konnte. Beschädigt wurde hauptsäch-  
 lich die Kabine, das Schiff selbst hat weniger gelitten.

**Donaueschingen, 2. Dez.** Der Kaiser ist um  
 11,30 Uhr vormittags im Sonderzuge nach Baden-Baden  
 abgereist.

**Karlsruhe, 2. Dez.** Der Großherzog und die  
 Großherzogin haben sich um 11 Uhr im Automobil zur  
 Begrüßung des Kaiserpaars nach Baden-Baden begeben.

**Wien, 2. Dez.** Kaiser Franz Joseph empfing heute  
 den aus Bukarest zurückgekehrten Armeeminspector von  
 Höhendorf in längerer Audienz. Der General erläuterte  
 Bericht über seine Reise nach Bukarest.

**Wien, 2. Dez.** Die Kriegsschiffe Kaiserin und  
 Königin Maria Theresia und Alpen sind in die heimati-  
 chen Gewässer zurückgekehrt worden.

**Keims, 2. Dez.** Auf dem hiesigen Hauptbahnhof  
 wurde ein etwa 35 Jahre alter Mann verhaftet, bei dem  
 man Schießstiche fand, die vermuten lassen, daß er Spi-  
 onage treibt. Der Verhaftete gibt an, er sei Teilhaber  
 einer großen deutschen Firma gewesen, die kürzlich Van-  
 terott gemacht habe.

**Der Krieg auf dem Balkan.**

**Durazzo, 2. Dez.** Eine Abteilung serbischer  
 Truppen für vor einigen Tagen die italienische Schiffe  
 besetzt und befindet sich noch immer dort. Infolgedessen  
 hat der italienische Konsul bei dem serbischen Komman-  
 deur die erforderlichen Schritte unternommen.

**Paris, 2. Dez.** Wie ein Sonderberichterstatter  
 des Matin aus Rieta berichtet, wurde Kronprinz Danilo  
 von Montenegro vorgetrieben bei einem Sturm auf die  
 türkische Festung von Sutari schwer verwundet. Er  
 wurde nach der Ambulanz gebracht, wo die Ärzte eine  
 Unterleibsoperation bei ihm vornahmen.

**Konstantinopel, 2. Dez.** Die Bforte hat  
 Deutschland mit dem Schuke der türkischen Interessen  
 betraut und 5000 Pfund für die aus Kossowo in Salo-  
 niki eintreffenden muslimanischen Flüchtlinge zur Ver-  
 sorgung gestellt.

**Handelsteil.**

**Weener, 30. November.** (Butter- und Käsemarkt.)  
 Angebracht 16 Tsch Butter und 91 Stück Käse. Stall-  
 butter bedang 57 M, abfallende Ware erzielte Preise  
 nach Wert. Käse wurde mit 35 bis 38 M bezahlt.  
**Leer, 30. November.** Prima Stallbutter wurde  
 heute mit 56 M bezahlt.

**Spielplan des Großherzogl. Hoftheaters in Oldenburg.**  
 Mittwoch, 4. Dezember: 3. Abonnem.-Konzert der Groß-  
 herzoglichen Hofkapelle. Anfang 7.30 Uhr.

**Freitag, 6. Dezember:** Außer Ab. zu gewöhnl. Preisen.  
 Freiplätze haben keine Gültigkeit. Erstes Gastspiel  
 der Frau Luise Willig vom Kgl. Schauspielhaus,  
 Berlin. Es lebe das Leben. Drama in 5 Akten von

H. Sudermann. Beate, Fr. Willig als Gast. An-  
 fang 7.30 Uhr.  
 Sonnabend, 7. Dezember: Außer Ab. zu gewöhnl. Frei-  
 sen. Außerordentliche Vorstellung für Auswärtige.  
 Freiplätze haben keine Gültigkeit. Gastspiel der  
 Frau Luise Willig. Zum ersten Male: Kose Bernd.  
 Schauspiel in 5 Akten von G. Hauptmann. Kose,  
 Fr. Willig als Gast. Anfang 4 Uhr.  
 Sonntag, 8. Dezember: Außer Ab. zu gewöhnl.  
 Preisen. Freiplätze haben keine Gültigkeit. Letztes  
 Gastspiel der Frau Luise Willig. Kose Bernd.  
 Anfang 7 Uhr.

**Dr. Thompson's  
 Seifenpulver**  
 (Schutzmarke Schwan)  
 ist billig, bequem, sparsam,  
**schont die Wäsche**

**Manoli**  
 Cigarettes  
 Specialität  
**Dandy**  
 Meine Kleine  
 La fleur

**Feste Wurzeln**  
 hat Dr. Thompson's Seifen-  
 pulver in Millionen von Haus-  
 haltungen gefast. In Verbindung  
 mit dem modernen Bleichmittel  
 „Seiflix“ ist es das beste selbst-  
 ständige Waschmittel!

**Antilige Anzeigen.**

**Röhrungs-Kommission.**  
**Oldenburg, 25. Nov. 1912.**  
 Gemäß Artikel 9 des Gesetzes  
 vom 9. April 1897/4. April 1907,  
 betreffend die Förderung der  
 Pferdezucht, finden im Jahre  
 1913 die Termine der ordent-  
 lichen Rührungen, der Angeld-  
 und Hauptprämien-Verteilung  
 der beiden Zuchtgebiete, wie  
 folgt, statt:

I. Termine der ordentlichen  
 Rührungen.

A. Im südlichen Zuchtgebiet  
 Zu Wechia Freitag den 31.  
 Januar vormittags 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.  
 B. Im nördlichen Zuchtgebiet.  
 Zu Oldenburg Donnerstag  
 den 6. Februar, Freitag den  
 7. Februar und Sonnabend  
 den 8. Februar, an sämtlichen  
 Tagen des Vormittags 9 Uhr  
 beginnend.

II. Die Termine der Prämien-  
 verteilung finden statt:

A. Im südlichen Zuchtgebiet  
 zu Wechia am 31. Januar, im  
 Anschluß an die ordentliche Rühr-  
 rung daselbst.  
 B. Im nördlichen Zuchtgebiet:  
 zu Oldenburg am 8. Februar,  
 im Anschluß an die ordentliche  
 Rührung daselbst.  
 Die für beide Zuchtgebiete  
 anzuberaumenden Termine der

regelmäßigen Nachförderung  
 werden demnächst bekannt gegeben.  
 Das Geschäft der ordentlichen  
 Rührungen wird an den beiden  
 Rührungsplätzen in der Weise  
 vor sich gehen, daß zunächst eine  
 1. g. Vorführung (i. Westführung)  
 der angemeldeten jungen Hengste  
 stattfindet.  
 Während dieser ersten Be-  
 sichtigung sind die älteren und  
 die von der Rührungs-Kom-  
 mission zur 2. Westführung be-  
 stimmten jüngeren Hengste dem  
 Tierarzt behufs Untersuchung auf  
 Augen- und äußere Fehler  
 vorzuführen.  
 Nach Beendigung der er-  
 sten Durchmusterung werden  
 die für die zweite Westfüh-  
 rung bestimmten jüngeren  
 Hengste vom Tierarzt auf Hoh-  
 ren untersucht. Hiernach be-  
 ginnt die 2. Westführung (et-  
 gentliche Rührung).  
 Die Besitzer, welche in diesen  
 Terminen ihre Hengste fören  
 lassen wollen, sind gehalten,  
 die selben (auch die älteren be-  
 reits angeführten Hengste) bei  
 der Großherzoglichen Rührungs-  
 Kommission in Oldenburg,  
 Pferdemarkt Nr. 4, auf dem  
 vorgeschriebenen Formular (An-  
 meldebogen), das von der Rühr-  
 ungs-Kommission oder den  
 Domännern der Zuchtbezirke  
 bezogen werden kann, bis späte-

stens zum 20. Dezember d. J.  
 behufs Aufnahme in den Kata-  
 log anzumelden.  
 In dieser Meldung ist genau  
 anzugeben:

a. an welchem Rührungsplatze  
 (Oldenburg oder Wechia) die  
 Vorführung erfolgen soll,  
 b. das Alter, die Farbe und  
 Abzehen und die Abstammung  
 der Tiere,  
 c. der Name und der Wohn-  
 ort des Besitzers, sowie  
 d. ob der Besitzer die Zu-  
 lassung des Hengstes auch für  
 das andere Zuchtgebiet des  
 Herzogtums beantragt.  
 Mit dem Anmeldebogen sind  
 einzureichen: bei den be-  
 reits angeführten Hengsten die  
 Bescheinigungen der Eintragung  
 in das Stutbuch; bei den noch  
 nicht angeführten Tieren der Ab-  
 stammungsnachweis bezw. Fül-  
 lenheften. Diese Papiere werden  
 den Besitzern später wieder zurück-  
 gegeben.  
 Es können gemäß § 2 Ziffer 4  
 der Ausführungs- Bestim-  
 mungen zum Pferdezucht-Gesetz  
 nur solche jährliche Hengste zur  
 Anführung gelangen, deren El-  
 tern in eins der beiden im  
 Herzogtum bestehenden Stut-  
 bücher eingetragen oder dort  
 vorgemerkt sind, im letzteren  
 Falle bedarf es in dessen der  
 Zustimmung des Staatsmini-

steriums. Jedoch genügt die  
 Abstammung von einer ein-  
 getragenen Mutter, wenn diese  
 mit einem von der Rührungs-  
 Kommission bezeichneten, nicht  
 im Herzogtum geborenen Hengste  
 gepaart war.  
 Nicht im Herzogtum geborene  
 Hengste können nur dann zur  
 Anführung gelangen, wenn der  
 Nachweis ihrer Abstammung  
 sowohl väterlicher wie mütter-  
 licherseits geliefert wird, und  
 wenn sie nach Erachten der  
 Rührungs-Kommission geeignet  
 erscheinen, zur Verbesserung des  
 Pferdeschlages des Zuchtgebietes,  
 für welches sie anzuföhren sind,  
 zu dienen.  
 Nicht rechtzeitig oder nicht  
 vorchriftsmäßig angemeldete  
 Hengste können von der Rühr-  
 ungs-Kommission zurückge-  
 wiesen werden, sofern jedoch die  
 Zulassung eines Hengstes trotz-  
 dem zugestanden wird, hat der  
 Besitzer desselben eine Anmelde-  
 gebühr von 10 Mk. zu entrich-  
 ten.  
 Die Vorführung zur Rührung  
 erfolgt nach der im Katalog an-  
 gegebenen Reihenfolge. Bei  
 dem Aufzut nicht anwesende  
 Hengste können von der Rührung  
 zurückgewiesen werden.  
 Das 1. g. Pfeffern der vor-  
 zuföhrenden Hengste ist ver-

bieten Die Rührungs-Kom-  
 mission ist ermächtigt, Hengste,  
 welche gefesselt sind zurückzu-  
 weisen.  
 Alle angeführten, noch nicht  
 gebrannten Hengste werden im  
 Termin der Rührung mit dem  
 Brandzeichen des betreffenden  
 Stutbuchs versehen.  
 Zu der Rührung können auch  
 auswärtige Hengste unter den  
 von der Rührungs-Kommission  
 bestimmten Bedingungen vor-  
 geführt werden.  
 von Wendstern.

**Vermischte Anzeigen.**  
**Neue Datteln**  
 trafen ein bei J. Alverichs.  
 Frische Eier. D. D.  
**Deutschlands Flotte  
 im Kampf.**  
 Geschildert v. Graf Bernstorff,  
 Kaiserl. Korvetten-Kapitän.  
 Preis nur 1 Mk.  
 S. W. der Kaiser überwies  
 den Kaiserl. Prinzen je ein  
 Exemplar dieses interessanten  
 aktuellen Buches!  
 Buchh. C. L. Metzler & Söhne.

**Kräuter u. Wurzeln:**

Kamillen,  
Pfeffermünze,  
Fleiderthee,  
Baldrian,  
Beerenlaubblätter,  
Faulbaumrinde,  
Sälandisches Moos,  
Lindenblüten,  
Bermuth  
und noch 70 and. Sorten.  
Man verlange das Büch-  
lein *Der Theefreund*  
gratis.  
Kreuz-Drogerie.

**Warme Winterschuhe in**  
Fell und Kamelhaar mit u.  
ohne Lederbesatz sowie die  
allbekanntesten leichten Leder-  
schuhe mit Holzsohlen, prima  
Gummischuhe, echte Peters-  
burger u. Harburger, empf.  
in nur besten Qualitäten in  
größter Auswahl billigst.  
**Herrn Wolff.**  
Jever, b. d. Kirche.

**Zu Weihnachten**  
empfehle  
in großer Auswahl  
Gürtel,  
Handschuhe,  
Epigenträger,  
Theaterhauben,  
Zabots,  
sowie alle Neuheiten.  
**Berta Schwabe,**  
Jever, Prinzenallee 59.

**Sahne-Schicht-Käse.**  
Mühlenstr. Georg Mammen.

**Heinr. Meyer,**  
Jever, Neuermarkt,  
empfiehlt  
**Regenschirme**  
für Damen, Herren und Kinder.  
Große Auswahl. Billige Preise.

**Squamapur,**  
beste Schuppen-Pomade  
v. Bergmann & Co., Radebeul,  
absolut sicheres Mittel geg. Kopf-  
schuppen u. Haarausfall, à MK. 1  
bei **J. C. Janssen**, am Markt.

**Blusen.**  
Grosse Sendung be-  
sonders preiswerter  
Blusen für den Weih-  
nachtsbedarf. :: ::  
**Bruns & Remmers,**  
Jever.

Zum Färben von Stoffen  
aller Art sind meine  
**Stofffarben**  
vorzüglich geeignet.  
1 Paket kostet 7 Pfg.  
**J. S. Cassens,**  
Jever-Schaar.

**Union Horlogère,**  
Uhrenfabrikations- und Handels-Gesellschaft  
Genf, Biel, Glashütte i. S.

Die Gesellschaft **Union Horlogère** vereint in sich eine  
große Anzahl bedeutender Uhrenfabrikanten und Uhrmacher  
und verfolgt den Zweck Uhren nur guter und  
bester Qualität zu fabricieren und direkt in den  
Handel zu bringen. Die Vertretung liegt in  
jeder Stadt in den Händen eines bewährten  
Uhrmachers. — Circa 700 Vertreter in  
Deutschland.  
Die Uhren der **Union Horlogère** sind  
berühmt wegen ihrer feinen Ausführung und  
Dauerhaftigkeit. Gemeinsame Garantie Ueber-  
nahme aller Vertreter Deutschlands für ge-  
kaufte Uhren.

**Vorteil:** Jeder Käufer kann seine Uhr während der  
Garantiezeit auch bei jedem Vertreter kosten-  
los in Ordnung bringen lassen.

**B. J. Hajen, Uhrmacher,**  
Mitglied und Alleinvertreter für Jever u. Umgegend.

**Ein Posten Kostüme**  
— nur Neuheiten dieser Saison —  
reinwollene, blaue und engl. Stoffe,  
größtenteils auf Seide,  
**20,00 25,00 30,00 Mk.**  
Farbige Paletots jetzt von **8,00 Mk.** an.  
**Bruns & Remmers, Jever.**  
— Aenderungen auch nach Weihnachten gratis. —

**Kinder-Anzüge**

sind ein begehrter **Weihnachtsartikel** und kauft man am  
liebsten da, wo man die größte Auswahl findet. Ich biete  
unstreitig darin die größte Auswahl und habe von heute an  
eine **große Preisermäßigung** eintreten lassen, worauf  
ich besonders hinweisen möchte.

**Jever, Neuestr. B. Dettmers.**

**Maassachen**

zum Weihnachtsfeste erbitte baldigst  
**Jever, Neuestr. B. Dettmers.**

Den veränderten hiesigen Verhältnissen  
Rechnung tragend, verkaufe ich vor jetzt ab bis Weih-  
nachten, um meinen Kunden alle Vorteile zu bieten,  
farbige Taillenkleider  
Costume, farbig, marine, schwarz  
alle Blusen, auch neuesten Stills  
alle modernen Costume-Röcke  
alle Wintermäntel für Damen und Kinder  
alle Pelzwaren, neueste Erzeugnisse  
mit 20%  
Rabatt auf  
meine  
sonst festen,  
offenen  
Ladenpreise.

**M. Mendelsohn.**

**Zum St. Nikolaus**  
empfehle

**braunes Christzeug Pfd. 60 Pfg. b. 1 Mk.,**  
**Rölnische Speculatus Pfd. 1 Mk.,**  
**braune und weiße Pfeffernüsse**  
Liter 20 bis 50 Pfg.,  
**Marzipanmasse Pfd. 1 Mk.**  
sowie

**Schokoladen- u. Marzipansachen**  
in großer Auswahl.  
**Neuermarkt. D. Eden.**

**Sahne-Schichtkäse**  
frisch eingetroffen.  
**J. S. Cassens.**  
**Landw. Verein Jever.**

**Berjammlung**

Dienstag den 3. Dezbr. 1912  
nachm. 5 Uhr  
im schwarzen Adler zu Jever.  
Tagesordnung:  
1. Aufnahmen neuer Mitglieder.  
2. Eingänge.  
3. Wahl von Vertretern für  
den Ausschuss des Herdbuch-  
vereins.  
4. Zusammenlegung der Bul-  
lenförderungen für den Prä-  
mierungsbezirk Jeverland  
nach der Stadt Jever.  
5. „Fleischsteuerung u. Fleisch-  
versorgung der Städte“.  
Ref.: Herr Dir. Müller,  
Jever. — Verpflichtung zur  
Lieferung von Mast-  
schweinen an die Landw.  
Kammer zu einem festen  
Preis auf mehrere Jahre.  
6. Verschiedenes.  
D. W.

Auf mehrfachen Wunsch er-  
klärt Herr Winterschuldirektor  
Müller sich bereit, bei ge-  
nügiger Beteiligung an ver-  
schiedenen Orten des Jever-  
landes **Unterrichtskurse** über  
**Fütterungslehre**

abzuhalten. Die Mindestzahl  
beträgt 10 Teilnehmer. Honorar  
für den Teilnehmer 5 Mk.  
Anmeldungen sind an Herrn  
Direktor Müller zu richten.  
Jever, 1. Dez. 1912.  
**Jeverländischer Herdbuchverein**  
(eingetragener Verein).  
H. Bürgens.

**Gem. Chor Wangerland,**  
Zettens.

Mittwoch den 4. Dezbr. 1912  
**1. Gesellschaftsabend,**  
bestehend in **Theaterauf-  
führungen** mit nachfolg.

**Ball.**

Hierzu laden freundl. ein  
Carlens D. W.

**Nationalliberaler Verein**  
Zettens u. Umgegend.

Ortsgruppe Zettens.  
Donnerstag den 5. Dezember  
abends 7 Uhr

**Berjammlung**  
in Carlens Wirtshaus.  
Der Vorstand

**Zettens.**

Der **Schluss des Preis-  
schießens** ist Montag den 8. Dez.  
H. Bürgens.

Die Verlobung unserer  
Tochter **Toni** mit dem  
Landwirt Herrn **Erich  
Beder** beehren wir uns  
hierdurch anzukündigen.  
Hilr. Ed. Hillrichs u. Frau  
Toni geb. Beder.  
Friedrichsgraben,  
im Dezember 1912.

**Marine**  
verein  
Jever u. Um

Kinder der Kameraden, welche  
zur Weihnachtsfeier mitwirk-  
en sollen, wollen sich zur Gewin-  
nahme der Rollen zc. Mittwoch  
den 4. d. M. abends 6 Uhr im  
Vereinslokal Schütting einfin-  
den.

**Milchkontrollvereins-  
Berjammlung**

Sonnabend, 7. Dez., präg 8 Uhr  
bei Bödt  
Tagesordnung wird dem  
bekannt gegeben D. W.

**Privatunterricht**  
**Sprachen, Mathematik**  
usw., Vorbereitung zu  
Freiw. u. zu anderen Examen.  
Nachhilfestunden.  
**Privatlehrer S. Köhler,**  
Bahnhofstr., Pension Fortsch.

**Meine Sprechstun-  
den fallen Mittwoch  
den 4. Dezember aus.**  
**San.-Rat Dr. Schmidt,**  
Augenarzt,  
Wilhelmshaven.

**Familien-Anzeigen.**  
**Geburtsanzeigen**

Der glücklichen Geburt eine  
Tochter erfreuen sich  
Georg Farms u. Frau  
geb. Braun  
Hohenkirchen, 1. Dez. 1912.

(Statt besonderer Mitteilung)  
Die Geburt eines Sohnes  
zeigen erfreut an  
G. Schipper u. Frau  
geb. Farms  
Langewerth, 1. Dez. 1912.

Statt Anjage.  
Die glückliche Geburt einer  
Tochter geben hierdurch bekannt  
Fr. Ortgies u. Frau  
geb. Mammen  
Grimmens, 1. Dez. 1912.

Die Geburt eines kräftigen  
Jungen zeigen erfreut an  
Alb. Popten u. Frau  
Henny geb. Farms  
Feddernader Groden,  
29. Nov. 1912.

**Verlobungsanzeigen**

Ihre Verlobung beehren  
anzukündigen:  
**Elise Steinhof**  
**Emil Eden.**  
Förlich-Blauktragen, Min-  
zjt. Minjen,  
im Dezember 1912.

Die Verlobung meiner  
Tochter **Toni** mit dem  
Landwirt Herrn **Erich  
Beder** beehren wir uns  
hierdurch anzukündigen.  
Hilr. Ed. Hillrichs u. Frau  
Toni geb. Beder.  
Friedrichsgraben,  
im Dezember 1912.

Meine Verlobung mit  
Fräulein **Toni Hillrichs**  
beehre ich mich anzukündigen.  
**Erich Beder.**  
Alt-Verdumer  
Grashaus.

**Dankagung.**

Für die vielen Beweise herz-  
licher Teilnahme an unsem-  
schmerzlichen Verluste sagen wir  
allen unsern tiefgefühltesten  
Dank. **Wwe. S. Dicks u. Angehörige**  
Neuender-Altengroden.

Hierzu ein 2. Blatt.

# Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen  
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Zeitspaltel oder deren Raum  
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige  
Druck und Verlag von G. L. Weidter & Söhne in Jever.

## Severländische Nachrichten.

№ 283

Dienstag den 3. Dezember 1912

122. Jahrgang.

### Zweites Blatt

#### Aus dem Großherzogtum.

Jever, 2. Dezember.

\* Der Jeverische Männerchorverein feierte gestern im Konzerthause sein 27. Stiftungsfest durch Konzert und Ball. Der Besuch des Festes war sehr gut, denn der große Saal war voll besetzt. Nach dem Musikvortrag „Eingang der Gäste auf der Wartburg“ aus der Oper „Tannhäuser“ von Richard Wagner, der von fünf Mitgliedern der Kapelle der Kaiserl. 2. Matrosendivision aus Wilhelmshaven ausgeführt wurde, nahmen die Gesangsbeiträge unter Leitung des Dirigenten Herrn Fieders ihren Anfang mit dem großen Männerchor mit Sopran- und Altstimme und Klavierbegleitung „Prinzessin Nle“ von A. Schulz. Der Chor war vorzüglich eingetübt, die beiden jungen Damen entledigten sich ihrer Aufgabe in schöner Weise, und die Klavierbegleitung wurde von Herrn Kneehans (Cleverus) tadellos ausgeführt. Die Zuhörer ließen es denn auch an Beifall nicht fehlen. Im weiteren Verlaufe des Konzerts wurden noch mehrere Liedervorträge sowohl vom Männerchor als auch von den beiden jungen Damen, die in „Prinzessin Nle“ mitgewirkt hatten, in vortrefflicher Weise dargeboten, und die Kapelle sorgte für angenehme Abwechslung; hervorzuheben sind zwei Gesangsvorträge des Herrn Konzertmeisters Otto: Imitation des petits Tambours von Polichin und Hullyllo ballon. Scene de Cardas, von Hubach, die dem Künstler den lebhaftesten Beifall einbrachten. Am Ende des Konzerts wurden die Besucher in die fröhlichste Stimmung versetzt durch zwei humoristische Aufführungen: 1. Die Macht des Gesanges und 2. Die Büttschaft. Nur wer's gesehen und gehört hat, kann die ungeheure Heiterkeit begreifen, die diese beiden originellen Darstellungen zur Folge hatten. . . . Bei zahlreicher Beteiligung folgte ein Ball, der die Gesellschaft noch einige Stunden zusammenhielt.

\* Die Maßnahmen der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg gegen die Fleischnormierung. Zahlreiche Anfragen aus dem Lande lassen erkennen, daß die von der Landwirtschaftskammer verordneten Verpflichtungsscheine zwecks Lieferung von Mastschweinen an die Landwirtschaftskammer bei manchen Landwirten Bedenken über die darin enthaltenen Bedingungen erregt haben. Einem Wunsche der Landwirtschaftskammer entsprechend sei zur allgemeinen Aufklärung folgendes bemerkt: In der Verpflichtungserklärung ist ausgedrückt, daß die zu liefernden Mastschweine ein Mindestgewicht von 2 Zentnern Lebendgewicht bei der Lieferung an die Landwirtschaftskammer haben sollten. Dieses Gewicht ist der Einheitsgewicht wegen dem Betrage zugrunde gelegt, weil es erfahrungsgemäß den Ansprüchen der meisten Produzenten und Konsumenten entspricht, jedoch wird es sicher möglich sein, auch leichtere Tiere zu liefern, nachdem diesbezügliche Vereinbarungen mit den Städten getroffen sind. Alle Landwirte, die auf die Lieferung zum Teil leichter Schweine Wert legen, können den Vertrag mit diesem Vermerke versehen und ihn selbst unterschreiben. Die endgültige Regelung dieser Frage sowie die Lieferung von Säuen usw. wird nach den Verhandlungen mit den Städten erfolgen. Ebenso werden die Lieferungsfristen erst später in der Art veränderbar, daß die Landwirte die ungefähre Zeit angeben, wann sie ihre Schweine liefern können, worauf ca. 14 Tage vorher mit einem gewissen Spielraum der Abzug zum vereinbarten Termin seitens der Landwirtschaftskammer erfolgt. Versicherungsprämien usw. hat der Landwirt nicht zu bezahlen. Der Preis von 50 M pro Zentner Lebendgewicht versteht sich netto ab Verladung.

\* 3. Gastspiel des Wilhelmtheaters zu Wilhelmshaven. Auf die morgen Dienstag nachmittags 5,30 Uhr stattfindende große Klassikerfeststellung von Grillparzer's „Des Meeres und der Liebe Wellen“, die als Fremden- und Schülerfeststellung gedacht ist, wird nochmals ganz besonders aufmerksam gemacht. Das Werk, das am vergangenen Sonnabend unter der Regie des Herrn Brede

zur Neueinführung in Wilhelmshaven kam, hatte dabei selbst Dank der vortrefflichen Darstellung einen außerordentlichen Erfolg zu verzeichnen, so steht zu erwarten, daß auch die hiesige Aufführung allgemeinem Interesse begegnen wird. — Wie bereits mitgeteilt, will die Direktion am 13. Dezember einen großen Operettenabend mit dem gesamten Operetten-, Chor- und Musikpersonal des Wilhelmtheaters in Jever veranstalten, und zwar soll der bekannte Schläger „Die keusche Susanne“ zur Aufführung kommen. Für diese Vorstellung liegt in der Kreuzdrogerie von Herrn Breithaupt eine Einzeldruckliste auf, in die sich alle Interessenten einzutragen gebeten werden, da nur gegen eine solche Garantie sich das mit großen Kosten verbundene Unternehmen realisieren läßt.

\* Ein Appell an unsere deutschen Mädchen. In unster Zeit mit ihrer Haft, ihren aus höchsten geistigen Anforderungen, tut eine Körperkultur bitter not. Nur wer über eine fernstehe Gesundheit verfügt, wird den Schädigungen, die das Berufsleben mit sich bringt, wirklichen Widerstand leisten können. Für die männliche Jugend wird ja neuerdings viel getan, um sie wehrhaft, kräftig und willensstark zu machen und sie zu brauchbaren deutschen Männern zu erziehen. Für das weibliche Geschlecht wird aber so gut wie nichts getan! Als ob nicht auch den Mädchen Kraft und Ausdauer dringend nötig wäre. Schon auf der Schule wird durch ungenügende körperliche Betätigung der Grund zu verschiedenen Krankheiten, wie Fleischsucht, Blutarmut, Nervosität, gelegt. Nach dem Verlassen der Schule treten die meisten Mädchen in einen Beruf ein, der sie wieder zu einem andauernden Sitten zwingt oder sie erregt einen Beruf, wie z. B. den einer Verkäuferin, der durch anhaltendes Stehen Verkümmung oder Verbiegung der Wirbelsäule zur Folge hat. Und gegen diese krankhaften Erscheinungen anzukämpfen zu können, gibt es kein anderes Mittel, als allseitige, körperliche Betätigung durch planmäßig betriebene Leibesübungen, wie sie in den Turnvereinen gepflegt werden. Turnen, Schwimmen, Wandern und Spielen, das sind die Mittel, die Kraft, Gesundheit, Anmut und Schönheit verleihen. Sie bilden eine Quelle des Frohsinns und neuen Lebensmutes. Darum hinein in die Turnvereine, ihr deutschen Mädchen, damit ihr an Leib und Seele gesünder, heiter und lebensfroher werdet, euch selbst und euren Angehörigen zur Freude, künftigen Geschlechtern zum Segen, unserm deutschen Vaterlande zur Ehre!

\* Wie sehr die hygienische und soziale Bedeutung der Erholungsheime für Kaufmannschaft und Industrie immer mehr gewürdigt wird, beweisen die trotz der unruhigen politischen Lage fortlaufend bei der Deutschen Gesellschaft für Kaufmannschaft-Erholungsheime eingehenden größeren Stiftungen. U. a. haben in den letzten Tagen die Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Lederkufen und die Badische Anilin- und Sodafabrik Ludwigsbafen ihre Stiftungen von je 10 000 M auf je 20 000 M erhöht. Ferner stifteten die Firmen Kawad und Grünfeld in Beuthen 10 000 M, S. L. Hohenmeyer und Söhne in Mannheim 5000 M, Kommerzienrat Sternberg-Breslau 5000 M, Dynamit Akt.-Gesellschaft Hamburg 5000 M, Rheinische Kreditbank-Mannheim 5000 M. Die Nationalbank für Deutschland meldete sich mit einem Jahresbeitrag von 3000 M an. Ferner ist beigetreten: Geheimer Kommerzienrat von Passavant-Frankfurt a. M. mit 2000 M Beitrag. Trotz des bedeutenden Betrages der bereits aufgeführten Stiftungen bedarf es zur Durchführung des großen Werkes noch namhafter Summen, auf deren Gewährung seitens bisher der Gesellschaft fernestehender Firmen mit Sicherheit gerechnet werden darf.

\* Schillighörn. Das Leuchtfeuer der auf dem Watt bei Schillighörn errichteten Leuchtboje (Nichtfeuer) ist, nachdem ein ausgedehnter Probebetrieb keine Beanstandungen mehr ergeben hat, nunmehr endgültig mit der bekannt gegebenen Kennung in Betrieb genommen worden.

\* Von der Jade. Nachdem durch Beseitigung der Wrackteile einer in der Innenjade vor längerer Zeit gesunkenen Talfs das Schiffsfahrtschhindernis beseitigt ist, ist die Wracktonne mit Ostropfzeichen daselbst eingezogen worden.

\* Wddernhausen, 2. Dez. Es wird versucht, den Bau der projektirten Chaussee durch Wddernhausen dadurch in die Länge zu ziehen, daß man die Landanlieger durch eine höhere Vorbelastung in den Kosten derselben heranzieht. Es wird sich aber empfehlen, nicht auf die Stimme eines einzelnen zu hören, sondern das alte Projekt zu unterstützen, damit keine Uneinigkeit in die Reihen der Interessenten getragen und das Zustandekommen der Chaussee nicht gefährdet wird.

\* Sande, 1. Dez. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich am Sonnabendmorgen etwa um 4 Uhr bei dem im Cäcilienaroden Tag und Nacht beschäftigten Trodenbaaer der Firma Schoebard. Ein Arbeiter aus Rühringen, der mit dem Schmierer der Maschinenteile beschäftigt war, geriet zwischen die Kammeräder und erlitt sehr schwere Verletzungen an der Weine. Dem Unglücklichen wurde das eine Bein bis ans Knie abgerissen und das andere gebrochen. Der Verletzte, der verheiratet ist, wurde nach dem städtischen Krankenhaus in Wilhelmshaven gebracht. — Als vor einigen Tagen der Landwirt Hobbie aus Jetelemarisch mehrere Perionen mittels Waagen zum hiesigen Bahnhof bringen lassen wollte, scheuten in der Nähe des Bahnhofs aus irrendem Grunde die Pferde und das Gespann geriet mit sämtlichen Massen in den tiefen, mit Wasser gefüllten Chausseegraben. Zum Glück kamen alle Beteiligten und auch die Pferde mit dem Schrecken davon; sogar der Wagen blieb bis auf die Deichsel heil.

\* Rühringen, 1. Dezember. Der Lehrereingangsverein Rühringen wählte in seiner Generalversammlung den bisherigen Vorstand wieder.

\* Oldenburg. Das ohnehin mit Banken schon gut versiehene Oldenburg ist durch eine neue Bankanstalt, genannt „Oldenburgische Bank A.-G.“, bereichert worden. Als Geschäftsführer bezw. Bankleiter amtierend Kaufmann Rudolf Meyer und Bankdirektor Gerken. Die Büroräume befinden sich in der Gattstraße.

\* Oldenburg. Aus dem Abendzug der Strecke Oldenburg-Varel stürzte infolge zufälliger erfolgten Aufdrückens des Türschlusses während der Fahrt unweit Jaderberg der 44jährige Kastenbinder B. aus Kerth (Bez. Trier). Da der Unfall nicht bemerkt wurde, blieb der Unglückliche fast die ganze Nacht durch bis etwa um 3 Uhr am Böschungsrand liegen. Ein Weichenwärter fand ihn dann und veranlaßte seine Verberführung ins katholische Krankenhaus nach Varel. Der Verunglückte hat einen mehrfachen Armbruch, einen Schädelbruch und sonstige Verletzungen erlitten.

\* Oldenburg, 1. Dezember. Die großherzoglichen Kinder trafen gestern abend mit dem Züge 7.06 Uhr in Begleitung der neu ernannten Gouvernante Frau von Eugenbera, des Gouverneurs Rittmeister von Nach und des Kügeladjutanten Rittmeister von Wederkop hier ein.

\* Aus dem Lande. Große Frostschäden werden aus dem südlichen Oldenburg und vor allem aus dem Wixfeldischen berichtet. Im südlichen Oldenburg, hauptsächlich in der Gegend von Damme, sind Hunderte von Zentnern Kartoffeln infolge des unvorhergesehenen längeren Frostes in Äulnis übergegangen. Doch ist dieser Schaden ein kleines Gehen über den Summen, die den Wixfeldischen Weinbauern durch den Frost verloren gegangen sind. Man schätzt dort den Schaden auf annähernd anderthalb Millionen Mark. In einzelnen Gemeinden soll er über 100 000 M betragen und in keiner weniger als 15 000 M.

\* Golzwarden. Der Chausseewärter Wehhorst ist Sonnabend morgen in einem Graben zwischen Golzwarden und Schmalenleth als Leiche aufgefunden worden. Die Leiche wies zwar eine Verletzung am Kopf auf, doch nimmt man nicht an, daß ein Verbrechen vorliegt. Wehhorst hatte die Angewohnheit, abends nach der Arbeit seinen Spaten in ein Grabenufer zu stecken, und man glaubt, daß er hierbei verunglückt ist. Das Unglück ist um so bedauerlicher, da Wehhorst ein nützlicher Mann, verheiratet und Vater von sechs Kindern im Alter von einem halben bis zu zehn Jahren war. Er wohnte in Newwarden.

\* Oberstein, 29. November. In heutiger Stadtratsung wurde unter 67 Bewerbern Magistratsassessor Weber-Höcht zum Stadtbürgermeister gewählt. Der Antritt soll baldmöglichst erfolgen.

# Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 30. November.

Am Bundesstatistik der Staatssekretäre Dr. Delbrück, Dr. Visco und Kraetzke, bayerischer Ministerpräsident Frhr. v. Hertling.

Präsident Dr. Kaempf eröffnete die Sitzung um 11 Uhr 15 Minuten.

Zunächst wurde der Antrag der Sozialdemokraten zur Interpellation über die Teuerungszustände: „Die Behandlung der Gegenstände der Interpellation bildenden Angelegenheit durch den Reichskanzler entspricht nicht der Anschauung des Reichstags“ in namentlicher Abstimmung mit 174 gegen 140 Stimmen bei 9 Stimmenthaltenen abgelehnt.

Es folgte die erste Beratung des Gesetzentwurfes über Zusammenstoß von Schiffen und die Vergütung in Seenot.

Staatssekretär Dr. Visco: Nachdem internationale Verträge abgeschlossen sind, muß unser Handelsgesetz abgeändert werden. Hierzu dient der vorgelagte Gesetzentwurf, dessen Bestimmungen lediglich Konsequenzen des internationalen Uebereinkommens sind.

Abg. Böhlendorff-Kölpin (fom.): Die Vorlage ist lediglich formeller Natur. Meinungsverschiedenheiten dürften nicht vorhanden sein.

Abg. Semler (natl.): Leider ist der Abschluß derartiger Verträge im Interesse des Verkehrs außerordentlich selten. Unsere Diplomatie sollte sich mehr mit derartigen Fragen befassen. Dieser internationale Vertrag ist ein Kulturwerk ersten Ranges.

Abg. Herzfeld (Soz.): Die internationalen Verträge sollten sich auch mit der Frage der Ausrüstung der Schiffe befassen. Wir begrüßen den Vertrag als ein Glied in der Kette der Solidarität der Völker. Wir hätten gewünscht, daß auch Vorschriften über Verhütung von Unfällen, Ausrüstung der Schiffe und über das seemannische Arbeiterrecht in diesem Verträge mit geregelt würden.

Ein Regierungskommissar erklärte, daß die Türkei und China zu den Verhandlungen eineladen gewesen seien. Der Beitritt stehe ihnen noch frei.

Abg. Seckler (fortsch. Vp.): Wir haben jederzeit dem Verträge stillschweigend zugestimmt. Unser Stillschweigen war aber ein begreifbares. (Heiterkeit.)

Das Gesetz wurde darauf ohne Debatte sofort auch in zweiter Lesung angenommen.

Es folgte die erste Lesung des Kinderauslassengesetzes, in dem Kinderauslassungen mit Rohr und Schlauch verboten werden.

Abg. Rühle (Soz.): Es ist ein beschämendes Zeichen für unseren Kulturzustand, daß ein solches Gesetz überhaupt möglich ist. (Lärm bei der Mehrheit. Präsident Dr. Kaempf rief den Redner zur Ordnung.) Deutschland marschiert bezüglich der Säuglingssterblichkeit immer noch mit Rußland, Oesterreich-Ungarn und einem kleinen Balkanstaat an der Spitze. Deutschland ist immer in der Welt voran, wenn es sich um Unkultur handelt. (Großer Lärm. Präsident Dr. Kaempf rief den Redner zum zweiten Male zur Ordnung.) Die Parteien, die es bei der Reichsverfassungsordnung ablehnten, den armen Wöchnerinnen zu Hilfe zu kommen, sind mitschuldig an dem Elend, das jetzt mit diesem lächerlichen Gesetze, das wie eine Lappalie und ein Katzenstischergesetz erscheint, bekämpft werden soll. Ich halte Kommissionsberatung für notwendig und beantrage die Einsetzung einer Kommission von 14 Mitgliedern.

Ministerialdirektor v. Jonquieres: Die Vorwürfe des Redners, daß die Materie in dem Gesetze nicht erschöpft werde, wäre berechtigt, wenn wir ein Gesetz zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit vorzulegen hätten. Ein solches ist nicht denkbar. Die Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit ist Sache der Verwaltung und christlichen Liebestätigkeit, die auf diesem Gebiete sehr dankenswert gearbeitet haben, worauf der merkwürdige Rückgang von vier Prozent in den letzten neun Jahren zurückzuführen ist. In gewissem Umfang müssen wir in die Tätigkeit der Industrie eingreifen, nicht aus bürokratischer Regierensucht, sondern weil ein ernstes soziales Problem im Hintergrunde steht. Rechtliche Bedenken nötigen uns, den Weg der Gesetzgebung zu beschreiten. An sich hätten polizeiliche Verordnungen das gleiche Ziel erreicht.

Abg. Sittart (Zentr.): Wie steht es denn in den sozialdemokratisch geleiteten Gemeinden um die Säuglingssterblichkeit? Was hat das Millionenheer der Sozialdemokraten für den Säuglingschutz getan, und was dagegen die christliche Charitas? (Sehr gut! Große Unruhe.) Wir erkennen es mit Genugtuung an, daß uns die Regierung geeignete Maßnahmen vorschlägt, um den Uebelständen entgegenzutreten.

Abg. Schulenburg (natl.): Die Rede der Sozialdemokraten zeigt, daß der Sozialdemokrat jede Saugflasche recht ist, um sich mit Saft gegen die jegliche Gesellschaftsordnung vollzuhalten. (Sehr gut! Heiterkeit.)

Abg. Müller-Meinungen (fortsch. Vp.): Bei einem so rein sachlichen Gesetze sollten politische Gegensätze nicht dazwischen in die Erscheinung treten.

Abg. Burckhardt (Wirtsch. Vp.): Erfreulich ist, daß die Parteien mit dem Grundgedanken des Gesetzes einverstanden sind.

Die Vorlage wurde an eine Kommission von 14 Mitgliedern verwiesen.

Er folgte die erste Lesung des Postbesetzgesetzes. Das Gesetz will das durch Verordnung eingeführte Postwesen gesetzlich regeln und das Verfahren mehrfach ändern.

Die Stammeinlage soll von 100 auf 50 M herabgesetzt werden.

Die Vorlage wurde der Budgetkommission überwiesen.

Nächste Sitzung Montag, 2. Dezember.

## Oldenburgischer Landtag.

Eine wichtige Vorlage ist am Freitagabend herausgekommen, Vorlage 58 mit

### dem Antrag auf Verstaatlichung des Landesgewerbemuseums.

Der oldenburgische Kunstgewerbeverein hat befanntlich vor einigen Monaten der Regierung sein Museum angeboten, und zwar unter folgenden Bedingungen: Baldische Errichtung eines neuen Museumsgebäudes, Mitübernahme der zurzeit vom Verein angestellten Beamten und Sicherstellung des Rubebehalts des früheren Direktors. Die finanzielle Lage selbst ist die, daß die oldenburgische Landesbank sich verpflichtet hat, das Museumsgrundstück, das für 80 000 M im Jahre 1890 erworben und mit einem Kostenaufwand von annähernd 60 000 M erweitert und instand gesetzt ist, für 200 000 M zum 1. Mai 1913 zur Benützung als Bauplatz für ein neues Museumsgebäude zu kaufen, wenn der Kaufanschluß bis 31. Dezbr. d. J. erfolgt. Auf dem Grundstück haften 58 400 M, so daß der Reinerlös für den Grundbesitz 141 600 M betragen würde. Dazu kommt der Wert der Sammlung des Vereins mit 150 000 M, d. h. es wären Werte im Gesamtbetrag von rund 300 000 M anzunehmen, demgegenüber der Staat die Last des Neubaus eines Museumsgebäudes übernehmen würde, das ohne Bauplatz etwa 300 000 bis 350 000 M kosten wird.

Gleichzeitig mit der Verstaatlichung des Kunstgewerbemuseums muß nach Ansicht des Staatsministeriums die bereits wiederholt im Landtag erörterte Frage der Uebernahme der zum Großherzoglichen Hausvermögen gehörigen Naturalien- und Altertümeransammlungen, des sogenannten naturhistorischen Museums zu Oldenburg an den Staat der Mühsal entgegengeführt werden, da die wertvollsten kunstgewerblichen Altertümer im Kunstgewerbemuseum zu den Großherzoglichen Sammlungen gehören und bisher nur leihweise überlassen sind, und da ferner das Denkmalschutzgesetz eine baldige Verstaatlichung dringender wünschenswert erscheinen läßt. In der Folge beantragt die Regierung die Verstaatlichung auf folgender Grundlage: 1. Die Großh. Naturalien- und Altertümeransammlungen, die zurzeit im naturhistorischen und kunstgewerblichen Museum aufbewahrt werden, gehen mit Ausnahme einzelner Stücke unentgeltlich an den oldenburgischen Staat über. Die Sammlungen sind mit 320 000 M gegen Feuersgefahr versichert. 2. Ebenso wird das zum vorerhaltenen Kronquart gehörige Museumsgebäude am äußeren Damm mit allem Zubehör unentgeltlich an den oldenburgischen Staat übertragen. 3. Der oldenburgische Staat verpflichtet sich, das Museum dauernd als öffentliches in der Stadt Oldenburg zu erhalten und den jehigen, seit dem 1. Januar 1885 angestellten Direktor in den Staatsdienst zu übernehmen. — Gleichzeitig ist in Anlage 59 eine Verordnung erschienen, die das Hausgesetz des Großherzogs, Hauses durch folgende Schlussbestimmung ergänzt: „Der Großherzog ist befugt, die im § 1 erwähnten Naturalien- und Altertümeransammlungen unentgeltlich dem oldenburgischen Staat als Eigentum zu übertragen, wenn dieser sich verpflichtet, sie dauernd als öffentliche Sammlungen in der Hauptstadt Oldenburg zu erhalten.“

Eine Anlage 56 enthält den Antrag der Regierung, der Gemeinde Westertiede vom Bau von Gemeindefeldstraßen vom Ende des Aquifsehrkanals bis zur Moorburger Landstraße und bis zur Amtsverbandslandstraße in Thort 20 Prozent Zuschuß bis 26 800 M Höchstbetrag und aus den Anleiheemitteln des Landesfulturfonds zu der erstgenannten Landstraße 60 Proz. Zuschuß und zu der zweitgenannten 20 000 M Zuschuß abzüglich des aus der Landesfasse gewährten Zuschusses zu gewähren. — Anlage 55 bringt

einen Gesetzentwurf betr. die Emeritierungsordnung für die evangelisch-lutherische Kirche des Fürstentums Lübeck und die Befoldungsordnung für die Pfarrer nebst dem Entwurf zweier Kirchengesetze sowie den Antrag, daß der katholischen Kirchengemeinde Eutin zur Pfarrerbesoldung aus der Lübecker Landesfasse für 1913 hundert Mark Zuschuß gewährt wird.

Die Errichtung eines Reformrealgymnasiums für Müttrinaen

nach Frankfurter System mit Realabteilung in der Mittelfürde fordert die Anlage 60. Die Kosten des Baues sind auf 420 000 M veranschlagt. Der Zuschuß für das Jahr 1913 beträgt 27 000 M, dessen Bewilligung beantragt wird.

Die Eingabe des evangel. Bundes betreffend das Reformationsfest

wird laut Ausschukbericht von der Mehrheit, wie zuvor, abgelehnt, während eine Minderheit (Müller-Nußhorn, Schmidt-Zetel und Hemm) Ueberweisung zur Berücksichtigung beantragt.

## Vermischtes.

\* Johannisthal, 30. Nov. Bei einer Notlandung, die der Offizierspilot Leutnant Ladewig mit Passagier

in der Nähe von Wannsee aus einer Höhe von 550 Meter wegen Motordefekts machen mußte, fiel er 40 Meter vom Ufer entfernt mit seiner Kumpelstaube in die Havel. Die Maschine wurde von einem Dampfer ans Ufer geschleppt. Die Flieger blieben beide unverletzt.

\* Hamburg, 30. Nov. Der aus dem Spielerprophet Wolff-Meterich bekannte Leutnant Niemiela, der von England ausgeliefert wurde, traf heute vormittag in Hamburg ein und wird nachmittags nach Berlin transportiert werden.

\* Paris, 30. Nov. Auf dem Flugfelde von Juvisy ist der Flieger Rundel heute nachmittags abgestürzt und an den erlittenen Verletzungen gestorben.

## Das tiefe Sehnen.

Es geht ein tiefes Sehnen den Kindern durch die Brust.

Die hier verkrüppelt stöhnen. O, es wär' sel'ge Luft, Gesund und frisch zu laufen. Doch ist gelähmt, gekrümmt! Der jammerreiche Saufen, zu Weh und Leid bestimmt! Ihr Sehnen geht nach Freude, ach, nur ein wenig Freude!

Und noch ein zweites Sehnen geht tief durch ihre Brust.

Es schmerzt liebloses Höhnen. Und teins ist sich bewußt, Bodurth's verschuldet hätte das Elend und den Spott, Gebrechen und die Kette von Schmerzen, Weh und Not. Ihr Sehnen geht nach Liebe, ach, nur ein wenig Liebe!

In 12 Häusern werden hier 400 verkrüppelte Kinder, 1/4 bis 15 Jahre alt, und 70 verkrüppelte Lehrlinge, aus aller Welt bis aus Südwelafrika, mit den mannigfaltigsten Gebrechen, ohne Rücksicht auf Heimat und Religion unentgeltlich versorgt, orthopädisch behandelt. — Dies Jahr Miskerte, Mangel, Sorgen. Wer hilft aus mildem Erbarmen das tiefe Sehnen meiner Kreuzträger nach Freude und Liebe zu stillen? — Auch auf geringste Gabe folgt innigster Dank und illustrierter Bericht.

Angerburg (Nhr.), Kinderfrüppelheim.  
Braun, Superintendent.

## Handelsteil.

Berlin, 30. November. Amtliche Preisfeststellung der Berliner Produktbörse. Preise in Mark für 1000 Kilo frei Berlin netto Kasse.

	v. Schluß	12.15	1.15	Schluß
Wetzen	204,00	203,50	204,25	2 4.25
Mai	209,00	208,25	208,75	209,00
Roggen	175,75	175,50	175,75	175,75
Mai	177,00	176,50	176,25	176,25
Gafer	176,75	176,00	176,00	177,00
Mai	175,25	175,00	75,00	175,00
Malz	—	—	—	—
Mai	—	—	—	—
Rübsil	67,70	—	67,50	67,70
Mai	65,60	—	65,50	65,60

## Verlosungen.

Berlin, 30. Nov. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 5. Klasse 227. Königlich Preussischer Klassenlotterie fielen:

In der Vormittagsziehung:

- 2 Gewinne von je 15 000 M auf Nr. 156 637.
- 2 Gewinne von je 5 000 M auf Nr. 135 900.
- 58 Gewinne von je 3 000 M auf Nr. 1870 8739 9870
- 12 821 29 086 37 815 40 031 42 262 47 493 52 623
- 65 243 68 061 77 492 78 850 86 083 98 301 102 360
- 103 498 127 597 131 256 137 047 155 269 156 378
- 161 478 167 328 171 051 182 572 206 620 206 828.

In der Nachmittagsziehung:

- 2 Gewinne von je 15 000 M auf Nr. 200 946.

**Globus-**  
Putz-Extrakt  
der sparsame Metallputz.

**Dr. Thompson's**  
Seifenpulver

führt den Schwan als Schutzmarke  
weil es die Wäsche schwanweiß macht.

Zum Ersatz der Rasenbleiche  
nimmt man das  
garantiert unschädliche Bleichmittel

„Seifix“ bleicht selbstständig!

# KNORR

macht 45 Sorten Suppenwürfel  
sie sind die besten!

**Bohnen**  
Eiergerste  
Eiernudeln  
Eierriebele  
Eierspätzle  
Eiersternchen  
Erbsen grün  
Erbsen fein  
Erbs m. Spek  
Erbs m. Schink.  
Erbs m. Ohren  
Erbs m. Gemüse  
Frankfurter

**Frühling**  
Geflügel  
Gemüse  
Gerste  
Goulasch  
Gulasch  
Grünkern  
Haferfloeken  
Haufmacher  
Kartoffel  
Königin  
Linsen  
Pariser

**Pilz**  
Reis  
Reis m. Julienne  
Reis m. Tomaten  
Rumford  
Sago  
7 Schwaben  
Spargel  
Tapioka  
Tapioka-Julienne  
Tomaten  
Weibertreu  
Blumenkohl

**3 Teller 10 Pfg.**

**Curry**  
Krebs

**Feine Julienne**  
Mockturtle  
**3 Teller 15 Pfg.**

**Ochsenschwanz**  
Wildpret

## Hausverkauf.

Ein an der Steinstraße be-  
legenes, zu jedem Gewerbe  
passendes Haus, bestehend aus  
drei Wohnungen, Stall, Hof-  
raum und Einfahrt, mit An-  
tritt auf den 1. Mai 1913 preis-  
wert zu verkaufen. Näheres bei  
Steinstraße 171. Carl Ferbis.

## Verkauf evtl. Verpachtung einer obergärigen Brauerei.

Frau Witwe Eugen Will zu  
Heidmühle (Bahnhof) be-  
auftragte uns, ihre zu Hei-  
d- mühle belegene obergärige

## Brauerei

mit vollständigem Inventar  
und 4 Hektar 32 Ar 93 Dum  
Grundfläche, einschließlich gro-  
ßem Obst- und Gemüsegarten  
mit über 100 Obstbäumen, zum  
Antritt am 1. Mai zu ver-  
kaufen oder zu verpachten.  
Hierzu wird öffentlicher Termin  
angesezt auf

**Mittwoch den 4. Dez. d. J.**  
**nachm. 4 Uhr**

in Eduard Popkens Gasthause  
zu Heidmühle. Pächter werden  
eingeladen.  
Sillenstede, 1912 Nov. 23.  
**Georg Albers, Seimr. Hanen.**  
amtl. Aukt.

Im Auftrage habe ich 6 sehr  
gut erhaltene

**Fenster**  
(Größe 1,10 x 2 m) billig zu  
verkaufen. L. Giesenberg.  
Jever, b. Bahnhof.

Mädchen u. Frauen, auch Kindern,  
mit dünnem, schwachem Haar, zu-  
mal wenn Kopfschuppen, Juckreiz u.

## Haar-

ausfall

sich einstellt, sei folgendes bewährte  
und billige Rezept zur Pflege des  
Haares empfohlen: Wöchentlich  
1maliges Waschen des Haares  
mit **Zucker's** fombintertem  
**Kräuter-Shampooon** (Pat.  
20 Pf.), daneben regelmäßiges kräf-  
tiges Einreiben des Haarbodens mit  
**Zucker's** Original-**Kräuter-**  
**Haarwasser** (Fl. 1.25) und  
**Zucker's** Spezial-**Kräuter-**  
**Haarnährfett** (Dose 60 Pfg.).  
Großartige Wirkung, von Tausenden  
bestätigt. Gbt bei **Carl Breit-**  
**haupt, Drogerie.**

Frau Witwe Schäfer zu Fed-  
derwardergröden beabsichtigt,  
die zzt. von ihr benutzte

## Häuslingsstelle,

bestehend aus Wohnung, Stall  
und Garten sowie Anrecht auf  
zwei Kuhweiden und Ackerpacht  
von 2 Parzellen im Fedderwar-  
der Ackergröden, zum Antritt  
auf den 1. Mai 1913 auf meh-  
rere Jahre durch mich öffent-  
lich verpachten zu lassen. Ter-  
min zur Verpachtung ist ange-  
sezt auf

**Donnerstag den 14. Dez. 1912**  
**nachm. 4 Uhr**

in meinem Geschäftslokale.  
Pachtlustige lade ich freund-  
lichst ein.  
Bedingungen liegen von heute  
an bei mir aus.

Rüsterfel, 1912 Nov. 30.  
**C. Willms,**  
Rechnungssteller.

Ein frommes Arbeitspferd,  
zugfest und guter Einspanner,  
zu verkaufen. L. Giesenberg.  
Abderhausen. S. Saathoff.

Ein schönes, reinfarbiges  
Kuhfals, 8 Tage alt, zu ver-  
kaufen. Johann Conrads.  
Grasschaft bei Sillenstede.

Eine schöne hochtragende Kuh,  
vom Obmann belegt, zu ver-  
kaufen. Bohnenburg. Ed. Janßen.

## Auf Landhypotheken

zum 1. Mai 1913 oder etwas  
früher zu belegen: 50 000 Mk.,  
20 000 Mk., 18 000 Mk., 10 000  
Mk., 6000 Mk., 3000 Mk., die  
größeren Beträge auch geteilt.  
Jever, 1912 Nov. 29.

**Erich Albers, Receptor.**

Ueber Forderungen an den  
Nachlaß der Rentnerin Frau  
Witwe Catharine Darks geb.  
Popken hieselbst bitte mir bis  
zum 10. Dezbr. d. J. Rechnungen  
herzugeben.

Dohentkirchen, 1912 Nov. 30.  
J. A.:  
**G. M. Harms,**  
Rechnungssteller.

Gesucht zum 1. Mai für eine  
größere Landwirtschaft in der  
Moormarsch ein

## junger Mann,

der sich allen Arbeiten unter-  
zieht, gegen gutes Salär und  
bei Familien-Anschluß. Zu  
melden bei Gastwirt Stolle,  
Oldenburg, Langestraße 7.

Werde diese Woche Weiß-  
nachtsbäume schlagen. Habe  
davon noch zirka 1000 abzu-  
geben.  
Jever. B. Egidius.

## Amtliche Anzeigen.

**Evangel. Oberlehrerkollegium.**  
Die Hauptlehrerstelle an der  
alten Schule zu Edwarder-  
Ackerdeich, Gemeinde Edwar-  
den, ist zu besetzen. Bewerbun-  
gen sind bis zum 14. Dezember  
d. J. einzureichen.  
Oldenburg, 28. Nov. 1912.  
Calmeyer-Schmedes.

## Stadtratsführung

**Donnerstag den 5. Dez. 1912**  
**abends 6 Uhr im Rathause.**

- Tagesordnung:
1. Statut betr. Gehalt des  
Bürgermeisters, (2. Lesung.)
  2. Vergleich mit Proportar  
Claßen.
  3. Wahl eines weiteren stän-  
digen Stellvertreters für  
den Bürgermeister als Vor-  
sitzenden des städtischen  
Versicherungsamts Jever.
  4. Zwei Gesuche um Steuer-  
erlaß.

Ommen.

## Gemeindefragen.

### Gemeinde Waddewarden.

Gebung sämtlicher bekannt  
gegebenen Gemeindefragen,  
Kaufgelber des Bankettsgrases  
und Grundsteuer, vom 4. bis  
7. Dezember einschl. in meinem  
Büro.

Janßen, Gem. Rechnr.

## Gebung

von Gemeinde-, Schul- und  
Kirchen-Umlagen, sowie Intra-  
den und Hundesteuer:  
Mittwoch den 4. Dez. d. J.  
vormittags von 10 bis 11 Uhr  
in Janßen's Gasthause zu  
Oldenburg,  
Donnerstag den 5. Dezember  
vormittags von 9 bis 11 Uhr  
in Wiggers Gasthause zu  
Rüsterfel,  
Freitag den 6. Dezember nach-  
mittags von 4 bis 7 Uhr in  
Wolfs Gasthause zu Fedder-  
warden. **Höber,**  
Rechnungsführer.

Fedderwarden, 1912 Nov. 28.

## Bermittelte Anzeigen.

Ein junger Hund (Dobber-  
mann), sehr wachsam, zu ver-  
kaufen.  
Cleverns. B. de Jonge.

## Ein Marschlandgut

im Jeverland, an Chaussee und  
Bahnhofstation gelegen, reichlich  
31 Hektar groß, zumeist aus  
alten besten Weiden, zu einem  
kleinen Teil (4/5 Hektar) aus  
Ackerland bestehend, mit guter  
und geräumiger Behausung ver-  
sehen, ist unter der Hand zu  
kaufen.

Adresse unter **H J 33** in der  
Exped. d. Bl. zu erfahren.

Zum 1. Mai 1913 habe ich  
**4000 Mk.** auf Land oder gute  
Haushypothek zu belegen.

Jever. **S. H. Meyer,**  
amtl. Auktionator.

## Zu belegen

auf sofort oder später 215 Mk.  
auf mündelsichere Hypothek.

Heidmühle. **Frik Haschen.**

## Zu belegen

auf sofort oder später auf  
gute Landhypothek ein  
Kapital von 3000 Mark.  
Dohentkirchen, 1912 Dez. 1.

**G. M. Harms,**  
Rechnungssteller.

Habe 5 Wochen alte Ferkel  
zu verkaufen.  
Hollhufe. **L. Kromminga.**

Mein Mann hat einen schwachen Magen  
Und kann nur bestes Fett vertragen!  
Seit ich **Palmin** hab' eingeführt,  
Er keinerlei Beschwerden spürt!  
Und bei den hohen Butterpreisen  
Möcht ich noch auf  
**Palmona** weisen.  
Die steht bei uns so  
köstlich frisch  
Statt Butter nur noch  
auf dem Tisch!



**H. Schlink & Co. A. F. Hamburg.**  
Alleinige Produzenten von  
**Palmona & Palmin**  
Pflanzers-Butter, Margarine, Pflanzersfett.

110 PUNDM.

**Rheinperle Solo**  
 feinste Butter

In Geschmack, Aroma und Bekömmlichkeit bester Butter gleich, aber wesentlich billiger. — Ueberall erhältlich.  
 Hein. Fabrik: Holl. Marg.-Werke Jurgens & Prinzen, G.m.b.H., Goch (Rhd.).

**Ämtliche Anzeigen.**

**Zwangsvorsteigerung.**

Mittwoch den 4. Dez. d. J. nachm. 1 Uhr  
 sollen in von Buschs Wirtshaus in Sande öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden:  
 1 Waschtischkommode mit Spiegel und Marmorplatte,  
 1 Topfschrank mit Marmorplatte  
 — einem anderen abgepfändet —  
 Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

**Zwangsvorsteigerung.**

Mittwoch den 4. Dez. d. J. nachm. 3 Uhr  
 sollen in der Wohnung des Arbeiters Geschewski in Uetersen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden:  
 1 Säuerferischwein,  
 1 Hahn und 18 Hühner.  
 Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

**Zwangsvorsteigerung.**

Mittwoch den 4. Dez. d. J. nachm. 4 Uhr  
 versteigere ich in der Wohnung des Werkbuchführers Gierst Fas in Ostiten öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:  
 1 Sofa mit grünem Plüschbezug, 2 do Sessel, 1 Nitterisch, 2 Säulen mit Figuren,  
 4 Wandbilder, 1 großer nuff. Spiegel mit Schrank,  
 1 Piano in schwarzem Gehäuse und 1 großes Bettgestell.  
 Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

**Kirchensache.**

**Hohenkirchen.**

Die frühere 1. Pastorei soll in gleicher Weise  
 Donnerstag den 5. Dez. nachm. 6 Uhr  
 in Fokkens Hotel nochmals zur Verpachtung aufgesetzt werden.  
 Der Kirchenvat.

**Bermittelte Anzeigen.**

Zwei reinfarbige Bullkälber zu verkaufen.  
 St. Annentor. S. Janßen.  
 Gesucht ein Lehrfräulein für mein Puzgeschäft.  
 Berta Schwabe.  
 Jever, Prinzenallee 59  
 Suche zu Februar 1913 eine tüchtige Putzarbeiterin.  
 Berta Schwabe.  
 Jever, Prinzenallee 59.

**Schneidervinnen.**

Eine Partie  
**la Gummi-Regenmäntel**  
 günstig abzugeben.  
 Jever. J. J. Kleinsteuber.

Suche auf Mai eine Stelle als Fahrknecht. Zu erfragen bei S. Janßen, St. Annentor, in Jever.

Anzuleihen gesucht z. 1. April 1913 3000 M. auf 1. Hyp. (1/4 d. W.) Off. mit Ang. d. Zinsf. u. A. B. an d. Exp. d. Bl. erb

Entlaufen Dobermann, schwarzbraun.  
 Neuestr. S. Paphusen.

Verloren in Jever ein Portemonnaie mit Inhalt. Bitte abzugeben gegen Belohnung Bahnhofstraße 704.

Portemonnaie mit Inhalt gefunden. Frieda Schneider, Dirichs Gärtnerstr. Bahnhofstr. 706.

**Geschäftshaus  
 J. J. Naake,  
 Rüsterei.**

Neu eingetroffen:  
**Herren-Anzüge**  
 von 12 bis 45 Mark,  
**Knaben-Anzüge**  
 von 4 bis 15 Mark,  
**Ulster,  
 Paletots,  
 Loden-Joppen,  
 Loden-Pelerinen,  
 Gummi-Mäntel,  
 Gummi-Pelerinen,  
 fertige Hosen**  
 in jeder Größe,  
**blaue Leberhosen,  
 einzelne Westen,  
 Hemden,  
 Kittel, Jumper,  
 Monteurjacken,  
 Pelzeuge**  
 sowie wollene u. baumwollene Unterzeuge in großer Auswahl

Dienstagabend und Mittwochmorgen bestimmt von 6 Uhr an Schellfische und Schollen.  
 Mönchswarf. W. Thaden.

**Fettes Kalbfleisch** empfiehlt  
 Mittwoch und Donnerstag Josephs Jent.

**Präferierte gereinigte  
 Schjengalle.**  
 Bewährtes Schutzmittel gegen Frostbeulen. Glas 60 Pfg. Frecksteife Dose 20 Pfg. Kreuz-Drogerie.

An den Sonntagen bis Weihnachten ist mein Geschäft bis 7 Uhr abends geöffnet.  
**J. H. Cassens,  
 Jever-Schaar.**

Die noch vorrätigen  
**Winterhüte**  
 verkaufe zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen.  
**Berta Schwabe,  
 Jever, Prinzenallee 59.**

Echte Halberstädter Würstchen das Paar 10 u. 20 Pfg. Emil Janßen.  
 ff. marinierte Heringe, Kollmöpfe Stück 10 Pfg. Emil Janßen.

Wegen Platzmangels habe ich einige  
**Jagdflinten**  
 weit unter Preis spottbillig abzugeben.  
 J. J. Kleinsteuber, Jever.

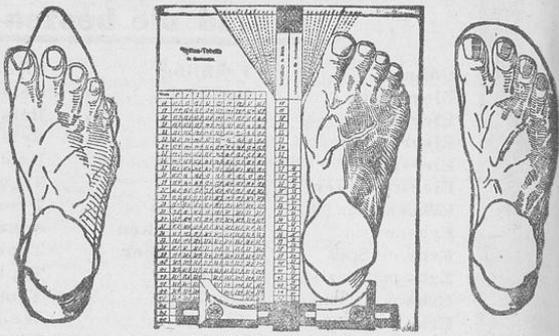
**Kunst-Honig**  
 in email. Eimern a 10 Pfd. 3 Mark.  
 Lose ausgewogen Pfd. 25 Pfg.  
 J. H. Cassens, Jever, Jever-Schaar.

Wie man Schuhe und Stiefel behandelt!  
 Um das Leder dauerhaft zu erhalten und den Schuhen einen eleganten Hochglanz, der bei jedem Weiter anfüllt, zu verleihen, trage man von der überall erhältlichen Schuhschneid-Pilol nur ganz wenig auf und reibe abdammit einer weichen Bürste glänzend. Pilol ist sehr fett, nimmt kein Wasser an, ist sehr sparlich im Verbrauch und glänzt im Augenblick wunderbar.

Verlangen Sie bitte nur Pilol  
**Carbid**  
 für Fahrradlaternen  
 1 Pfd 20 Pfg empfiehlt  
 Schaarer Kolonialwarenhaus und Verkaufsstelle Langewerth.  
 Nordseefischlische und Rotzungen heute wieder lebendig vorrätig. P. Koeniger.  
 Echte Kieler Sprotten und Büdinge. D. D.  
 Harzer Sauerbrunnen Brauhaus u. Mineralbrunnen empf. P. Koeniger.  
 Echt engl. Porter. D. D.

**Leinwand**  
 Gibt, Reifen ist Dr. Buschs auftraglich. Carcinophylol unentbehrlich a 1/2 l. 1 Mk. u. Parfümfläschchen a 1/2 l. 1,50 Mk. Bei S. Busch, Hofapotheke.

Bequemster Stiefel der Gegenwart, genau der Fehentstellung und Fußform entsprechend, in allen Größen, Graden und Weiten am Lager.



Früher. D. R.-P. 165545. Jetzt. Patente in den meisten Kulturstaaten.  
**Engelhardt's Chasalla-Stiefel**  
 im Preise von 12,50, 14,50 Mk. usw.  
 Für Jever und Umgegend nur bei  
**H. Pekol, Jever.**

Infolge der überaus hohen Preissteigerung des Leders sind von den Schuhmachern aus Stadt und Amt Jever folgende als Mindestsatz geltende Preise vom 1. Dez. d. J. ab vereinbart:

Herren-Sohlen u. Abfäße	3,50 Mk.
extra stark	3,75 "
genäht, mehr	0,50 "
Gummiecken, mehr	0,60 "
Sohlen, genagelt	2,70 "
genäht	3,25 "
Abfäße	1,00 b. 1,20 "
Damen-Sohlen u. Abfäße, genagelt	2,75 Mk.
genäht	3,20 "
genagelt	2,20 "
genäht	2,50 "
Gummiecken, mehr	0,50 "
Abfäße	0,80 b. 0,90 "

Knaben-Sohlen u. Abfäße 26 Jtm., Loden-Nr. 39	3,10 Mk.
" " " " 26 " " " "	3,20 "
" " " " 25 " " " "	3,70 "
" " " " 25 " " " "	3,70 "
" " " " 24 " " " "	3,60 "
" " " " 24 " " " "	3,60 "
" " " " 23 " " " "	3,40 "
" " " " 23 " " " "	3,40 "
Abfäße	0,80 b. 0,90 "

Mädchen-Sohlen u. Abfäße 23 1/2 Jtm., Loden-Nr. 35	2,50 Mk.
" " " " 23 1/2 " " " "	3,20 "
" " " " 23 " " " "	3,40 "
" " " " 22 " " " "	3,30 "
" " " " 22 " " " "	3,30 "
" " " " 21 " " " "	3,10 "
" " " " 21 " " " "	3,10 "
Abfäße	0,70 b. 0,80 "

Kinder-Sohlen u. Abfäße 20 Jtm., Loden-Nr. 30	2,00 Mk.
" " " " 20 " " " "	3,00 "
" " " " 19 " " " "	2,90 "
" " " " 19 " " " "	2,90 "
" " " " 18 " " " "	2,70 "
" " " " 18 " " " "	2,70 "
" " " " 17 " " " "	2,60 "
" " " " 17 " " " "	2,60 "
" " " " 16 " " " "	2,40 "
" " " " 16 " " " "	2,40 "
" " " " 15 " " " "	2,30 "
" " " " 15 " " " "	2,30 "
Abfäße	0,50 u. 0,60 "

Nieder von 30 Pfg. aufwärts.  
**Baptisten-Kapelle,  
 Jever, Elisabethufer.**  
 Dienstag den 3. d. Mts. abends 8 Uhr  
**Gottesdienst.**  
 Prediger: B. Koenig, Wilhelmshafen.  
 Jedermann ist freundl. eingeladen.

Dienstagnachmittag  
**ff. Schellfische,  
 Schollen u. Rotzungen**  
 billigst. Frau J. Ahlers.  
 Empfehle täglich pr. Ochsenfleisch und Lammfleisch sowie am Sonntag auch Schweinefleisch.  
 Dierstr. S. Hoffmann.